Only the Best

BRAND SPACES



JUWELIERHOLLFELDER
OLDVALUESNEWVISION

WINTERATITSBEST
WEIHNACHTSDESTINATIONEN

DIEBESTEN48STUNDEN
PRAG

DAS BESTE AUS GENUSS & REISE | DAS BESTE AUS KUNST & DESIGN | DAS BESTE DER TECHNOLOGIE & ZUKUNFT

Deutschland 6,60 € · Italien 6,60 € · Österreich 6,60 € · Schweiz 6,75 CHF · 2026

21
4 193485 506603

ameo

KUTTER

1825

Einzigartig. Für dich.

Ein Schmuckstück voller Individualität.
Von der Idee bis zur Einzigartigkeit. Ein Unikat.

ameo | Königstraße 46 | 70173 Stuttgart | @ameo1825 | ameo1825.de





EVA FRICKE



WEINGUT EVA FRICKE GMBH & CO. KG · ELISABETHENSTR. 6 · 65343 ELTVILLE
WWW.EVAFRICKE.COM

© Weingut Eva Fricke GmbH & Co. KG, Markus Bassler

EDITORIAL



GRÜNDER SVEN UND JULIA HOLSTEN

Was macht das Besondere aus? Sind es Menschen mit Visionen, Orte, die uns inspirieren, Dinge, die uns ein Leben lang begleiten, oder Begegnungen, die unseren Blick auf die Welt verändern? Wir finden: Es ist die Mischung aus all dem. Und genau diese Vielfalt macht auch die neue Ausgabe von ONLY THE BEST aus.

Unsere Titelgeschichte führt uns zu Juwelier Hollfelder. Die drei Geschwister und Geschäftsführer der nächsten Generation erzählen, wie sie ein traditionsreiches Familienunternehmen mit eigenen Ideen und frischem Blick in die Zukunft führen. Wie gelingt es, Bewährtes zu bewahren und gleichzeitig neue Wege zu gehen? Eine Frage, die auch über die Schmuckwelt hinaus spannend ist.

Wie wäre es mit 48 Stunden in Prag? Gerhard Struger, Managing Director des Fairmont Golden Prague, verrät seine persönlichen Highlights. Wer lieber dem Winter entgegenreist, findet bei unseren drei ausgewählten Destinationen Inspiration für besondere Auszeiten. Und mit RH Munich entdecken wir eine neue Dimension des Wohnens, in der Design und Lebensgefühl zusammenfinden.

Unsere „Colours of Christmas“ zeigen Lieblingsstücke aus Mode, Beauty und Schmuck, die die Weihnachtszeit stilvoll bereichern. Dass es dabei nicht immer um schöne Dinge, sondern vor allem um das geht, was wirklich zählt, zeigt unsere Kolumne „Inside the Circle“ mit Sandra Bisping vom Verein „Ein Herz für Rentner“.

Um Werte und das, was ein Familienunternehmen über Generationen hinweg zusammenhält, geht es auch im Gespräch von Sven Korndörffer mit Stephanie Wickert. Als geschäftsführende Gesellschafterin führt sie Wickert Maschinenbau bereits in vierter Generation.

Kunstliebhaber nehmen wir mit zur Art Miami und in unserem KI-Artikel beleuchten wir den internationalen Wettlauf um immer leistungsfähigere Systeme und den Streit um die Frage, ob und wie sich diese Entwicklung überhaupt verlangsamen lässt. Eine spieltheoretische Betrachtung mit überraschenden Erkenntnissen. Eine Begegnung der tierischen Art eröffnet die Geschichte „Nachbarn im roten Pelz“: Füchse haben längst die Städte für sich entdeckt. Doch was zieht die cleveren Wildtiere eigentlich in unsere urbanen Lebensräume?

Eine Ausgabe also, die einmal mehr zeigt, wie vielfältig die Welt der besonderen Geschichten ist. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, inspirierende Entdeckungen und eine wunderbare Weihnachtszeit!

Purpose-Built for Maximum Utility.

THE ICONIC CENTRAL MINUTE CHRONOGRAPH RETURNS.

PORSCHE DESIGN









INSPIRATIONEN





© Hollfelder Uhren und Schmuck GmbH – Sophie Linckersdorff und Derek Malou, Fairmont Golden Prague, RH, ROSENSTOA Premium Chalets, Hark Hesse – stock.adobe.com, WICKERT Maschinenbau GmbH

ESSENZ

EDITORIAL 5

DAS BESTE AUS GENUSS & REISE
DIE BESTEN 48 STUNDEN PRAG 22

WINTER AT ITS BEST 28

WEINDURCHBLICK 32

DAS BESTE AUS KUNST & DESIGN
OLD VALUES NEW VISION – JUWELIER HOLLFELDER 10

THE SOUL OF RETAIL 18

COLOURS OF CHRISTMAS 44

THE ART OF MIAMI 48

VOM FALLEN UND WIEDERAUFSTEHEN – PODCAST LE BLACK SOFA 51

THE ART OF DISCOVERY – GRUEN GALLERIES CHICAGO 57

BEST OF DESIGN 64

DAS BESTE DER TECHNOLOGIE & ZUKUNFT
INSIDE THE CIRCLE – EIN HERZ FÜR RENTNER 34

KI KANN VIELES – VERTRAUEN BLEIBT MENSCHLICH 39

WERT(E)VOLLE GESPRÄCHE MIT SVEN KORNDÖRFFER 40

WER BREMST, VERLIERT 52

NACHBARN IM ROTEN PELZ 58

LINK SHORTLIST 66
IMPRESSUM 66

DAS BESTE AUS GENUSS & REISE	DAS BESTE AUS KUNST & DESIGN	DAS BESTE DER TECHNOLOGIE & ZUKUNFT

OLDVALUES**NEWVISION**

Drei Geschwister, eine Familiengeschichte und die Idee, Luxus neu zu denken: Anna-Lena, Laura und Max Hollfelder stehen für die dritte Generation des Familienunternehmens. Mit sechs einzigartigen Destinationen vom bayerischen Alpenvorland bis ins österreichische Vorarlberg haben sie mit unter 30 Jahren die Verantwortung in der Geschäftsführung übernommen – und damit nicht nur ein traditionsreiches Unternehmen weitergeführt, sondern zugleich den Anspruch entwickelt, Juwelier HOLLFELDER in eine neue Zeit zu führen.

Seit 1959 steht der Name HOLLFELDER für hochwertige Uhren, Schmuck, Handwerkskunst und persönliche Beratung. Als langjähriger autorisierter Partner und offizieller Konzessionär renommierter Manufakturen wie Patek Philippe, Rolex, Chopard und Wellendorff verbindet das Familienunternehmen Tradition mit höchsten Qualitätsansprüchen. Heute geht es längst um mehr als den Verkauf besonderer Stücke: Neue Stores, außergewöhnliche Events und eine moderne Form der Gastfreundschaft gehören ebenso zum Konzept wie langjährige Kundenbeziehungen und exklusive Markenpartnerschaften. Das Credo „Old values, new vision" bringt den Generationenwechsel auf den Punkt: Bewahren, was HOLLFELDER stark gemacht hat, und gleichzeitig den Mut haben, neue Wege zu gehen. Im Gespräch mit „Only the Best" erzählen die drei Geschwister Anna-Lena, Laura und Max, was sie aus ihrer Kindheit mitgenommen haben, warum unterschiedliche Meinungen ein Unternehmen stärker machen können und weshalb ein Juwelier heute auch ein Ort für Begegnungen und besondere Erinnerungen sein darf.

WENN MAN MIT UNTER 30 JAHREN IN DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG EINES TRADITIONSUNTERNEHMENS EINSTEIGT: WIE VIEL RESPEKT VOR DEM BESTEHENDEN UND WIE VIEL MUT ZUR VERÄNDERUNG BRAUCHT ES?

Max: Ich glaube, beides muss sich die Waage halten. Wir haben großen Respekt vor dem, was unsere Familie über Jahrzehnte aufgebaut hat. Gleichzeitig wäre es nicht im Sinne unserer Eltern und Großeltern, wenn wir einfach alles so weiterführen würden wie bisher. Jede Generation muss ihre eigene Zeit verstehen und daraus ihre Schlüsse ziehen.

Anna-Lena: Für uns war von Anfang an klar, dass wir nicht versuchen wollen, unsere Eltern zu kopieren. Wir sind mit Hollfelder aufgewachsen, haben aber natürlich eine andere Sicht auf Kunden, Kommunikation und Marken. Gerade darin liegt eine große Chance. Wir bringen unsere eigene Generation ins Unternehmen ein und können gleichzeitig auf sehr viel Erfahrung zurückgreifen.

Laura: Und wir haben das Glück, dass wir ausprobieren dürfen. Natürlich trägt man Verantwortung, aber man bekommt auch die Freiheit, neue Ideen umzusetzen. Das macht den Schritt in die Geschäftsführung so spannend.

HOLLFELDER REFUGIUM OBERSTAUFEN



© Hollfelder Uhren und Schmuck GmbH – Sophie Linckersdorff und Derek Malou







© Hollfelder Uhren und Schmuck GmbH – Sophie Linckersdorff und Derek Malou

WENN IHR AN HOLLFELDER AUS EURER KINDHEIT DENKT: WAS DAVON IST HEUTE NOCH DA UND WAS GAR NICHT MEHR?

Max: „Old values, new vision" ist bei uns Programm. Wir schätzen sehr, was unsere Großeltern und Eltern aufgebaut haben, und führen diese Werte mit einer neuen Vision weiter. Dazu gehört für uns auch ein modernes Marketing- und Geschäftskonzept. Gleichzeitig sind wir unseren Wurzeln treu: Viele Kundenbeziehungen bestehen seit Generationen, und auch einige unserer Berater und Teammitglieder begleiten uns bereits seit vielen Jahren – teilweise sogar über Generationen hinweg. Das ist für uns etwas ganz Besonderes.

WENN DEINE GESCHWISTER NICHT DEINE GESCHWISTER WÄREN, SONDERN KOLLEGEN – WAS WÜRDE DICH AN IHNEN AM MEISTEN FASZINIEREN UND WAS AM MEISTEN HERAUSFORDERN?

Anna-Lena: Das Schöne und gleichzeitig Herausfordernde an einem Familienunternehmen ist natürlich, dass man sich sehr gut kennt. Man spürt sofort, wenn etwas gut läuft – aber eben auch, wenn etwas nicht ganz rund läuft. Es gibt bei uns kein klassisches 9-to-5: Wir sprechen auch privat über die Arbeit und umgekehrt. Das kann manchmal herausfordernd sein, ist aber vor allem ein großer Vorteil, weil wir uns sehr gut verstehen und aufeinander verlassen können.



WANN MERKST DU AM DEUTLICHSTEN, DASS DREI UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN AM ENDE BESSER SEIN KÖNNEN ALS EINE GEMEINSAME?

Max: Wir sind ständig im Austausch, besprechen viele Themen gemeinsam und haben dabei immer dasselbe Ziel vor Augen. Jeder von uns hat seine eigenen Stärken und Schwächen – und genau das ergänzt sich gut. Zu dritt können wir viele Bereiche selbst abdecken und unsere unterschiedlichen Perspektiven gezielt einsetzen. Am Ende geht es nicht darum, wer recht hat, sondern darum, gemeinsam die beste Lösung zu finden.

WANN HAST DU ZUM ERSTEN MAL GEDACHT: UNSER GESCHÄFT SOLL EIGENTLICH GAR NICHT WIE EIN KLASSISCHER JUWELIER AUSSEHEN?

Laura: Wir möchten, dass sich unsere Kunden bei uns wohlfühlen und gerne wiederkommen. Der Gedanke an Gastfreundschaft, Gemütlichkeit und Geselligkeit auf hohem Niveau liegt für uns deshalb sehr nahe. Wir wollen bewusst einen Gegenpol zu den oft eher sterilen Juweliergeschäften schaffen und damit auch die Hemmschwelle senken, einfach hereinzukommen und sich umzusehen.

WAS BEDEUTET „MAKING MEMORIES" FÜR DICH PERSÖNLICH?

Laura: Ob am Nürburgring oder im Rahmen der Bregenzer Festspiele: Wir sind den besonderen Momenten auf der Spur – den Momenten, die bleiben und die uns mit unseren Kunden und Freunden verbinden. Für mich geht „Making Memories" deshalb weit über den eigentlichen Kauf oder klassisches Marketing hinaus. Es geht darum, gemeinsam etwas zu erleben, an das man sich gerne zurückerinnert.









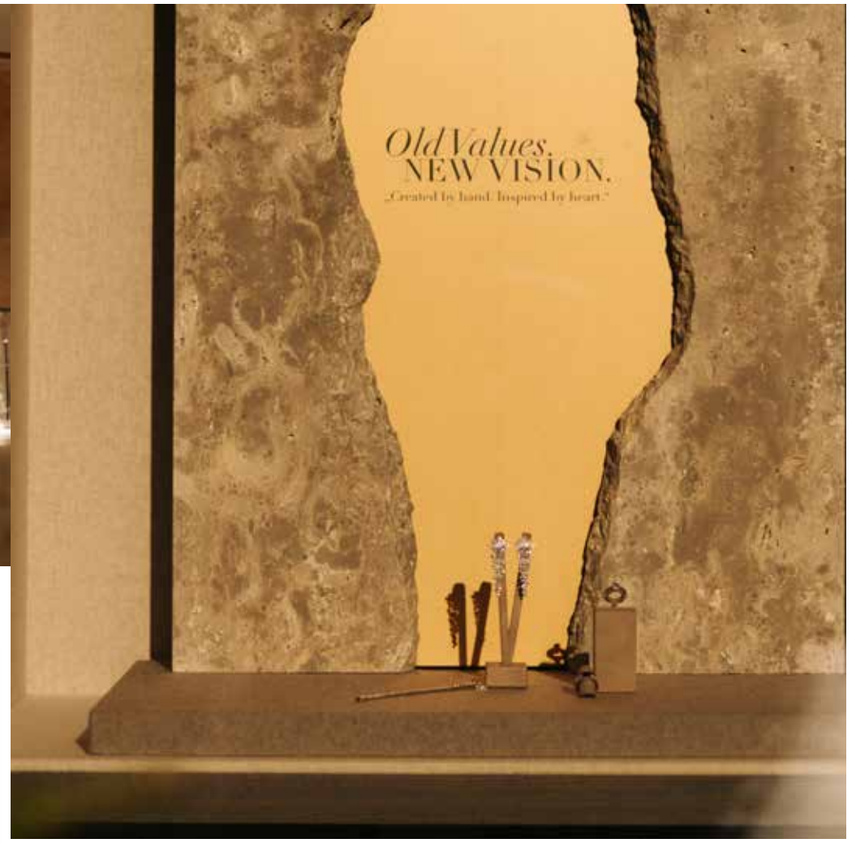
WAS IST FÜR DICH DER UNTERSCHIED ZWISCHEN EINEM SCHÖNEN SCHMUCKSTÜCK UND EINEM SCHMUCKSTÜCK, DAS DU UNBEDINGT BEI HOLLFELDER ZEIGEN MÖCHTEST?

Anna-Lena: Neben der hohen Handwerkskunst muss ein Schmuckstück für mich eine eigene Geschichte erzählen können – oder die Geschichte seines Trägers ergänzen und unterstreichen. Erst durch die Persönlichkeit des Menschen kommt ein Schmuckstück wirklich individuell zur Geltung.

DREI GESCHWISTER, DREI LIEBLINGSSTÜCKE, WENN IHR JEWEILS EIN LIEBLINGSSTÜCK AUSSUCHEN DÜRFTET – WELCHES WÄRE ES?

Laura: Das Diamantset – Armband und Ring mit Diamanten in verschiedenen Formen von H. Krieger. Ich trage es fast täglich im Stack, gleichzeitig kann es am

© Hollfelder Uhren und Schmuck GmbH – Sophie Linckersdorff und Derek Malou



Abend wunderbar elegant wirken. Für mich ein echtes Allround-Piece.

Anna-Lena: Die Ohrringe „Brillantverführung" von Wellendorff. Ich liebe das fließende Spiel aus Licht und Reflexion, durch das die Diamanten immer wieder neu erscheinen. Die Brillanz wirkt nicht statisch, sondern lebendig – als würde sich das Licht ständig neu entscheiden, wo es verweilt.

Max: Besonders überrascht hat mich dieses Jahr bei den Watches and Wonders die Big Bang Summer Edition von Hublot in Pastelltönen. Sie verbindet für mich sommerliche Leichtigkeit mit dem unverwechselbaren Charakter der Big Bang.

WAS WAR DIE LETZTE ENTSCHEIDUNG, BEI DER IHR DREI VÖLLIG UNTERSCHIEDLICHER MEINUNG WART – UND WIE HABT IHR DIESE GELÖST?

Max: Dass wir bei einer Entscheidung einmal völlig unterschiedlicher Meinung sind, kommt durchaus vor. Aber wir haben immer dasselbe Ziel vor Augen. Deshalb hilft meistens ein offener Austausch: Jeder bringt seine Perspektive ein, wir hören einander zu und finden am Ende eine Lösung, hinter der wir alle stehen können.



ÜBER MAX, ANNA-LENA UND LAURA

Juwelier Hollfelder vereint Uhren, Schmuck und Kultur an den charmantesten Orten Deutschlands und Österreichs. Verwurzelt im Allgäu, wo sanfte Gipfel und grüne Weiden den Blick weiten, reicht das Netzwerk zwischen Bodensee und Tegernsee von Oberstaufen, Oberstdorf und Immenstadt bis nach Dornbirn mit eigenem Optik Store und Rottach-Egern – Destinationen, an denen Träume Form annehmen und Meilensteine gefeiert werden. Mit dem Anspruch, Erlebnisse zu schaffen, die über das Sichtbare hinausreichen. Heute, in dritter Generation geführt von Anna-Lena, Max und Laura Hollfelder, öffnet Juwelier Hollfelder den Zugang zu faszinierenden Welten – und wird so selbst Teil vieler einzigartiger Geschichten. Juwelier Hollfelder steht für gewachsene Tradition und visionären Luxus, der sich in meisterlicher Handwerkskunst und exzellentem Service widerspiegelt. Ein Ausdruck von Verlässlichkeit, Zeitgeist und klarer Vision – eine Hommage an Herkunft und Zukunft zugleich.

www.hollfelder.com

DAS

PERCEPTION

P10 COLLIER



ERHÄLTLICH BEI

FRIDRICH

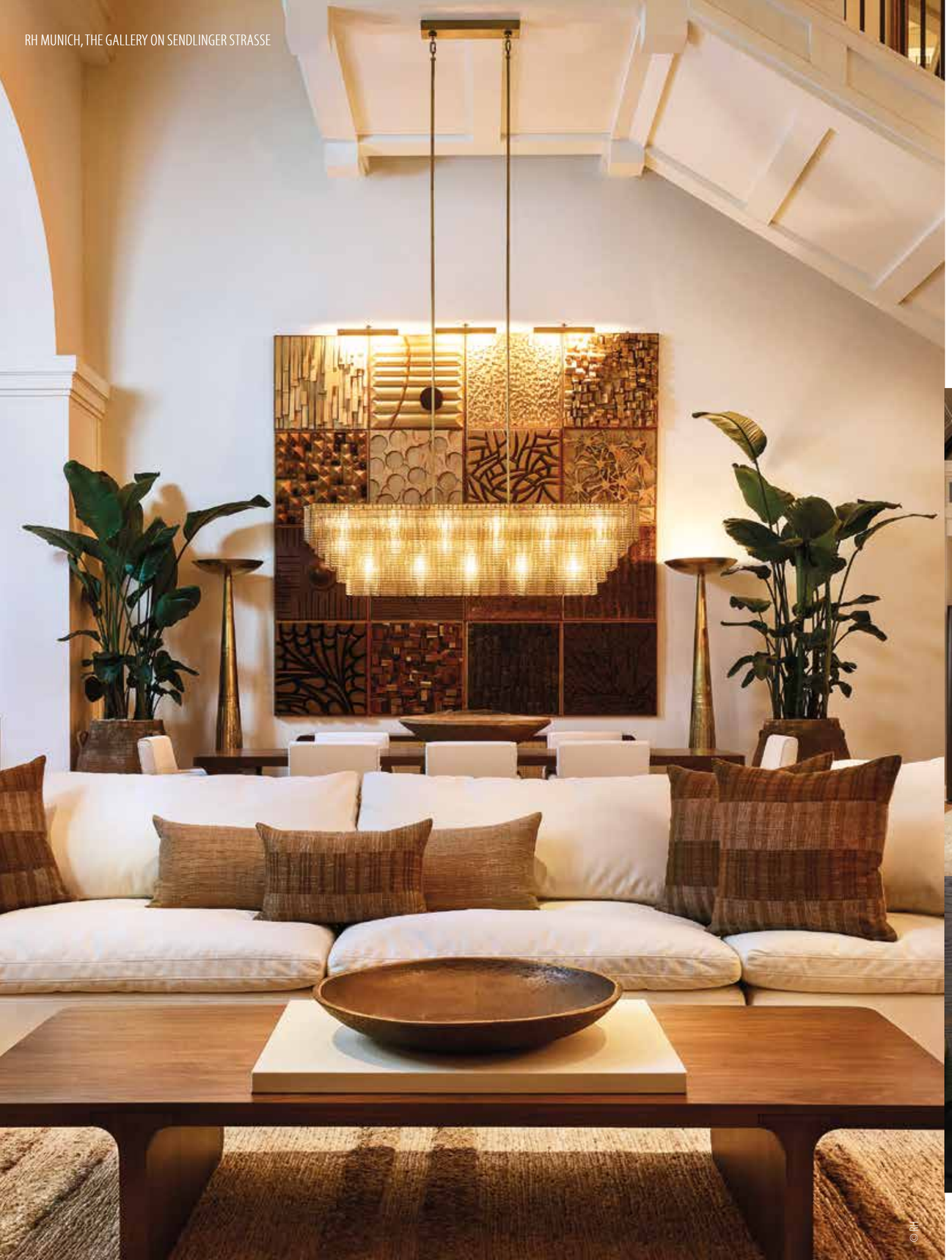
JUWELIER SEIT 1864

SENDLINGER STRASSE 15 | 80331 MÜNCHEN | TEL. 089 260 80 38 | EMAIL: INFO@FRIDRICH.DE

BINDER



RH MUNICH, THE GALLERY ON SENDLINGER STRASSE



© RH

THESOULOFRETAIL

In der Münchner Sendlinger Straße verbindet RH Munich historische Architektur, internationale Designkultur und luxuriöse Wohnwelten. The Gallery zeigt, wie Interior Design über die Funktion hinausgeht und Räume durch Materialien, Licht und Proportionen eine unverwechselbare Atmosphäre verleiht.



EINE GALERIE FÜR DIE SINNE

RH, ursprünglich als Restoration Hardware bekannt, hat sich von einem Anbieter für historische Beschläge und Wohnaccessoires zu einer international ausgerichteten Luxusmarke entwickelt. Das Konzept setzt nicht auf die klassische Präsentation einzelner Möbelstücke, sondern auf die Inszenierung kompletter Lebenswelten. In München wird diese Idee auf drei Etagen sichtbar: Wohn-, Schlaf- und Essbereiche fügen sich zu atmosphärischen Kompositionen zusammen.

Die Ästhetik von RH ist geprägt von einer ruhigen, neutralen Farbpalette, natürlichen Materialien und einer ausgeprägten Liebe zum Detail. Sofas mit großzügigen Proportionen, skulpturale Tische, strukturierte Textilien und sorgfältig ausgewählte Beleuchtung verleihen den Räumen eine zeitlose Eleganz. Dabei entstehen Interieurs, die nicht auf kurzlebige Trends ausgerichtet sind, sondern auf die Wirkung von Qualität, handwerklicher Ausführung und harmonischen Zusammenhängen.

Ein besonderes architektonisches Erlebnis bietet die Inszenierung der Leuchten. Mundgeblasene Kronleuchter aus Muranoglas spiegeln sich in antiken Spiegeln und erzeugen ein Spiel aus Licht und Tiefe. Solche Details zeigen, wie RH Produkte und Architektur miteinander verbindet: Die Einrichtung wird nicht einfach in einen Raum gestellt, sondern Teil einer übergreifenden Gestaltung.

HISTORIE TRIFFT AUF ZEITGENÖSSISCHES DESIGN

Die Wahl der Münchner Adresse ist dabei von besonderer Bedeutung. Das Gebäude an der Sendlinger Straße 8 liegt im Herzen der Altstadt und blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Entworfen wurde es Anfang des 20. Jahrhunderts von dem Architekten Max Littmann für die Münchner Neuesten Nachrichten. Später diente der Komplex unter anderem als Verlagsgebäude der Süddeutschen Zeitung. Heute bildet die historische Architektur den Rahmen für eine international geprägte Designwelt.

Gerade dieser Kontrast macht den Besuch interessant. Die klare, zurückgenommene Formensprache der Kollektionen tritt in einen Dialog mit der Geschichte des Hauses. Antike Spiegel, Skulpturen und ausgewählte Artefakte treffen auf moderne Möbel und schaffen eine Umgebung, in der unterschiedliche Epochen selbstverständlich nebeneinanderstehen. RH versteht Design als Zusammenspiel von Vergangenheit, Gegenwart und individuellen Vorstellungen.



RH MUNICH, THE GALLERY ON SENDLINGER STRASSE



RH MUNICH, THE GALLERY ON SENDLINGER STRASSE



LE JARDIN RH AT RH PARIS

VOM MÖBELSTÜCK ZUM GESAMTKONZEPT

Über die Präsentation hinaus bietet RH Munich ein Interior Design Studio, in dem professionelle Designer bei der Entwicklung persönlicher Einrichtungskonzepte unterstützen. Die Beratung kann verschiedene Wohnbereiche umfassen und richtet den Blick auf die gesamte räumliche Gestaltung – von der Auswahl der Möbel bis zum Zusammenspiel von Materialien und Licht. Ergänzt wird das Angebot durch RH Modern, RH Contemporary und RH Outdoor.

RH Munich ist damit eine Adresse für alle, die sich mit der Gestaltung ihrer Umgebung auseinandersetzen und Inspiration jenseits herkömmlicher Einrichtungshäuser suchen. Die Galerie verbindet die Dimension einer Ausstellung mit der Möglichkeit, konkrete Einrichtungsideen zu entwickeln. Ihr besonderer Reiz liegt im Zusammenspiel von Architektur, Design und Atmosphäre – und in der Frage, wie aus Räumen persönliche Lebenswelten werden.

www.rh.com/de/en



Infinity Collection | Zeitlose Eleganz in 18-Karat-Gold und Diamanten. Außergewöhnlich angenehm zu tragen – von flexiblen Armbändern über Ringe und Ohrschmuck bis zu eleganten Colliers.

JOERGHEINZ · WWW.JOERG-HEINZ.DE



REGIONAL VICE PRESIDENT & MANAGING DIRECTOR OF FAIRMONT GOLDEN PRAGUE GERHARD STRUGER

© Fairmont Golden Prague

DIEBESTEN48STUNDEN **PRAG**

„What a difference a day makes..." sang einst Dinah Washington und erzählte, was in „twenty-four little hours" alles passieren kann. Für Only the Best werden an dieser Stelle verschiedene Autoren weitere 24 Stunden hinzufügen und Ihnen jeweils „Die besten 48 Stunden" in einer Region, einer Stadt oder auf einer Insel präsentieren. Lassen Sie sich an Orte mitnehmen, die mir immer wieder wunderbare Gründe geben, zurückzukehren.

EINE STADT, DIE IHRE GEHEIMNISSE NICHT JEDEM VERRÄT

Prag ist eine Stadt voller Geschichten. Zwischen prachtvollen Barockfassaden, verwinkelten Gassen und den Ufern der Moldau entfaltet sich eine faszinierende Mischung aus großer Geschichte, lebendiger Kultur und überraschender Moderne. Die tschechische Hauptstadt begeistert mit ihrer Architektur, ihrer Kunstszene und einer Kulinarik, die Tradition und neue Ideen verbindet. Doch wer Prag wirklich kennenlernen möchte, sollte auch dorthin schauen, wo die klassischen Reiseführer enden.



BLICK AUS DEM RESTAURANT ZLATÁ PRAHA FAIRMONT GOLDEN PRAGUE

Von München aus ist Prag bequem mit dem Flugzeug erreichbar. Der Direktflug dauert rund 50 Minuten und verbindet den Flughafen München mit dem Václav-Havel-Flughafen Prag. Vom Flughafen gelangt man mit dem Taxi oder öffentlichen Verkehrsmitteln in etwa 30 bis 45 Minuten ins Stadtzentrum – und schon beginnt die Entdeckungsreise durch eine der faszinierendsten Hauptstädte Europas.

Gerhard Struger, Regional Vice President & Managing Director des Fairmont Golden Prague, kennt diese besonderen Orte. Seine Leidenschaft gilt der Architektur, der Kunst und vor allem den Menschen, die mit ihren Ideen die Stadt prägen. Für Only the Best öffnet er sein persönliches Prag – mit außergewöhnlichen Begegnungen, versteckten Schätzen und Adressen, die selbst erfahrene Prag-Reisende überraschen dürften.


FAIRMONT GOLDEN PRAGUE




© Fairmont Golden Prague


STADTTEIL HRADČANY MIT DER PRAGER BURG

© Prague City Tourism

FREITAG 15.00 UHR – ANKOMMEN MIT AUSSICHT: KUNST, KULTUR UND KULINARISCHE LEIDENSCHAFT

Unser Wochenende beginnt im Fairmont Golden Prague, direkt an der Moldau. Das 2025 nach aufwendiger Restaurierung wiedereröffnete Haus ist selbst ein architektonisches Statement. Die markante Architektur der 1970er-Jahre verbindet sich mit zeitgenössischem Luxus und herausragender tschechischer Handwerkskunst. Ein Ort, der Vergangenheit und Zukunft auf bemerkenswerte Weise zusammenführt.

17.00 UHR – DIE KUNST DES LICHTS

Im Showroom von Lasvit wird deutlich, warum tschechische Glaskunst weltweit einen so hervorragenden Ruf genießt. Die spektakulären Lichtinstallationen bewegen sich zwischen Design, Architektur und freier Kunst. Struger schätzt besonders den Austausch mit Leon, dessen kreative Welt ihn immer wieder inspiriert. Hier zeigt sich eindrucksvoll, wie aus traditionellem Handwerk visionäre Gestaltung entstehen kann.

19.30 UHR – EIN ABEND ÜBER DEN DÄCHERN PRAGS

Zurück im Fairmont wartet das Restaurant Zlatá Praha. Hoch über den Dächern der Stadt interpretiert Küchenchef Maroš Jambor die tschechische Küche zeitgemäß und raffiniert. Dazu eröffnet sich ein spektakulärer Blick über die historische Altstadt. Wenn die Lichter Prags zu funkeln beginnen, wird aus einem Dinner ein unvergessliches Erlebnis.


VILA VOLMAN

© Vila Volman Archive

SAMSTAG 9.00 UHR – EIN PARADIES FÜR BÜCHERLIEBHABER, VERBORGENE SCHÄTZE UND GROSSE INSPIRATION

Die Bibliothek des Klosters Strahov zählt zu den schönsten der Welt. Zwischen kunstvoll bemalten Decken, jahrhundertealten Büchern und prachtvollen Sälen scheint die Zeit stillzustehen. Struger verbindet mit diesem Ort eine besondere Freundschaft: Abt Daniel ermöglicht ihm private Führungen durch die historischen Räume. Ein Privileg, das die außergewöhnliche Atmosphäre dieses Wissensschatzes noch intensiver erlebbar macht.

11.00 UHR – EIN KLEINES WUNDER

Nur wenige Schritte entfernt wartet mit der Prager Loreto ein weiteres Juwel. Die barocke Wallfahrtsstätte beeindruckt mit ihrer prachtvollen Architektur und der Santa Casa, einer Nachbildung des Heiligen Hauses von Loreto in Italien. Besonders empfiehlt Struger das kleine Museum im Obergeschoss. Ein stiller, beinahe magischer Ort abseits des geschäftigen Stadtlebens.


BIBLIOTHEK DES KLOSTERS STRAHOV

© Strahovský klášter


JANECKÝ STUDIO

© Vojtěch Pihák


EL CAMINO

© El Camino Tapas Restaurant

13.00 UHR – ARCHITEKTUR ALS LEIDENSCHAFT

Prag kann auch überraschend modern sein. Die Werkbundsiedlung Baba ist ein außergewöhnliches Zeugnis funktionalistischer Architektur der 1930er-Jahre. Klare Linien, großzügige Fenster und innovative Wohnkonzepte erzählen von einer Zeit voller Aufbruchsstimmung. Für Architekturbegeisterte wie Gerhard Struger ist dieses Ensemble eine echte Entdeckung – und ein faszinierender Kontrast zur barocken Pracht der Innenstadt.

15.00 UHR – GLASKUNST MIT SEELE

Hinter der berühmten John-Lennon-Mauer, in einem Teil des Malteser-Kirchenkomplexes, verbirgt sich das Atelier von Martin Janecký. Der international geschätzte Glaskünstler beherrscht sein Handwerk auf faszinierende Weise. Struger besucht ihn regelmäßig, verfolgt die Entstehung seiner Arbeiten und schätzt den persönlichen Austausch. Janecký gestaltete auch die gläsernen Hauszeichen in der Lobby des Fairmont. Ein Besuch eröffnet überraschende Einblicke in eine jahrhundertealte Kunsttradition. Wichtig für die Planung: Ein Besuch im Janecký Studio ist ausschließlich nach vorheriger Terminvereinbarung möglich.

19.30 UHR – SPANIEN MITTEN IN PRAG

Wenn Struger außerhalb seines Hotels essen geht, führt ihn sein Weg besonders gerne ins El Camino Tapas Restaurant. Gastgeber David zelebriert hier die spanische Küche mit Leidenschaft, ausgezeichneten Produkten und einem Gespür für Gastfreundschaft. Ein Restaurant, das nicht durch große Gesten, sondern durch Authentizität begeistert. Und genau deshalb zu Strugers persönlichen Favoriten zählt.

22.00 UHR – PRAGS ANDERE SEITE

Wer den Abend noch nicht beenden möchte, entdeckt im Musikclub Doupě eine andere Facette der Stadt. Abseits der üblichen touristischen Adressen bietet dieser besondere Ort Raum für Musik und Begegnungen. Für Struger gehören solche Adressen ebenso wie ein ungewöhnliches Museum zur Raumfahrtbegeisterung der 1960er-Jahre zu den überraschenden Entdeckungen Prags. Orte mit Charakter, die neugierig machen.

SONNTAG 10.00 UHR – EIN MEISTERWERK DER MODERNE

Ein weiterer architektonischer Höhepunkt führt zur Vila Volman außerhalb des Prager Zentrums. Das bedeutende Beispiel

tschechischer Moderne wurde unter der Leitung von Architekt Marek Tichý aufwendig restauriert – jenem Architekten, der auch die Neugestaltung des Fairmont Golden Prague verantwortete. Für Struger verbindet sich hier seine Begeisterung für Architektur mit einer ganz persönlichen Geschichte. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie behutsam bewahrte Baukunst neue Strahlkraft entfalten kann. Besichtigungen sind ausschließlich im Rahmen von Gruppenführungen oder nach vorheriger individueller Vereinbarung möglich. Wer die Villa besuchen möchte, sollte den Termin daher rechtzeitig planen.


VILA VOLMAN

© Vila Volman Archive

13.00 UHR – EIN LETZTER BLICK AUF DIE MOLDAU

Zurück im Fairmont bleibt Zeit für einen entspannten Ausklang. Vielleicht bei einem Kaffee im Coocoo's Nest oder mit Blick auf die Moldau. Nach 48 Stunden voller außergewöhnlicher Begegnungen zeigt sich Prag als Stadt, die weit mehr zu bieten hat als ihre berühmten Postkartenmotive.

15.00 UHR – EIN GRUND, WIEDERZUKOMMEN

Und wer noch ein wenig länger bleiben möchte, sollte sich Strugers Geheimtipp für eine Auszeit außerhalb Prags merken: Chateau Peruc. Das historische Schlosshotel ist für ihn ein wunderbarer Rückzugsort, wenn er dem Alltag für ein Wochenende entfliehen möchte.


CHATEAU PERUC

© Chateau Peruc

Prag ist eben eine Stadt, die man nicht einfach besucht. Man entdeckt sie. Immer wieder neu. Und am schönsten durch die Augen eines Menschen, der sie liebt.

www.fairmontgoldenprague.com
www.janecky-studio.com
www.zlatapraharestaurant.cz/en
www.strahovskyklaster.cz/en
www.loreta.cz/en
www.baba1932.com
www.lasvit.com
www.elcaminotapas.cz/en
www.doupe.club
www.vilavolman.cz/en
www.chateauperuc.com/en


© Fairmont Golden Prague

ÜBER GERHARD STRUGER

Gerhard Struger ist gebürtiger Österreicher und verfügt über mehr als 30 Jahre internationale Erfahrung in der Hotellerie. Als Regional Vice President & Managing Director des Fairmont Golden Prague blickt er auf zahlreiche Führungspositionen in der Luxushotellerie in Europa, Zentralasien und Asien zurück. Zu seinen Schwerpunkten zählen die Leitung renommierter Flaggschiff-Häuser, Hoteleröffnungen und Rebrandings sowie die Bereiche Vertrieb und Marketing, Ertragsmanagement, Personalentwicklung und Unternehmenskultur. Seinen Master of Science (MSc) absolvierte er 2014 an der University of Strathclyde in Glasgow, einer der führenden Wirtschaftshochschulen Großbritanniens. Für seine Verdienste wurde er mit dem Goldenen Verdienstorden der Republik Österreich sowie der Goldenen Verdienstmedaille des Bundeslandes Oberösterreich ausgezeichnet.

GENESIS

GENESIS ELECTRIFIED GV70

ERLEBEN SIE UNSERE AUSGEZEICHNETEN MODELLE



JETZT AB

649 €*

IM PRIVAT-LEASING

GENESIS STUDIO MÜNCHEN

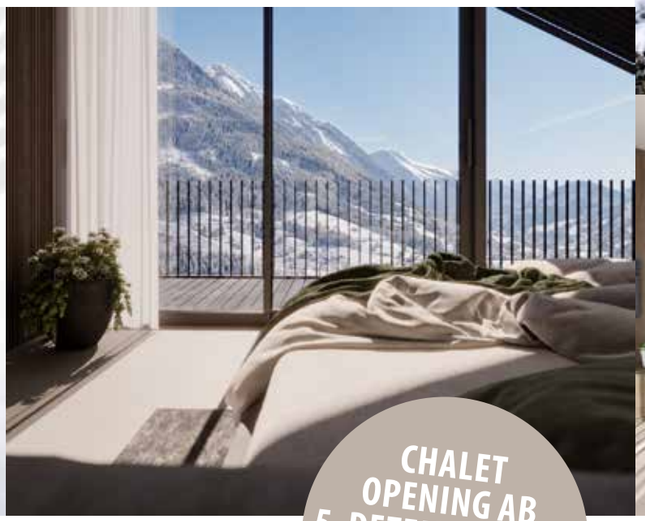
*Ein unverbindliches Privatleasing-Angebot der Allane SE, Parkring 33 , D-85748 Garching bei München. Bonität vorausgesetzt. Änderungen, Irrtümer und Fehler vorbehalten. Angebot gültig bis 31.12.2026 bzw. solange Vorrat reicht. Abbildungen zeigen ggfs. Aufpreispflichtige Sonderausstattungen. Beispielrechnung für einen Electrified GV70 Pure AWD 360 kW (490 PS), Energieverbrauch kombiniert: 19,4 kWh/100 km; CO_2-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO_2-Klasse kombiniert: A; (Werte nach WLTP) Elektrische Reichweite bei voller Batterie (kombiniert): max. 479 km: Fahrzeugpreis: 66.100 €; Sonderzahlung: 3.000 €; Laufzeit: 36 Monate; Laufleistung pro Jahr: 10.000 km; Monatliche Leasingrate: 649 € inkl. MwSt.

WINTERATITSBEST

Ob verschneite Bergwelten, elegante Hideaways oder charmante Orte mit alpinem Flair – diese Winterdestinationen versprechen besondere Auszeiten zwischen Naturgenuss, stilvollem Komfort und unvergesslichen Momenten.











CHALET OPENING AB 5. DEZEMBER 2026 IN SANKT JOHANN IM PONGAU

WINTERGLÜCK GANZ PRIVAT

Verschneite Gipfel, entspannte Stunden im warmen Pool und viel Zeit für die Liebsten: Mitten im Salzburger Land eröffnen im Dezember 2026 die ROSENSTOA Premium Chalets im Bergdorf Sankt Johann im Pongau. Zwei exklusive Rückzugsorte, die winterliche Bergerlebnisse, private Wellnessmomente und die Freiheit, den Urlaub ganz nach den eigenen Wünschen zu gestalten, miteinander verbinden.

Wenn draußen die Schneeflocken rieseln und die Berggipfel in winterlichem Weiß erstrahlen, gibt es kaum etwas Schöneres als ein gemütliches Refugium mit viel Platz und Privatsphäre. Auf rund 800 Metern Höhe und mit weitem Blick über das Salzachtal bis zu den Hohen Tauern bieten die beiden Chalets Stoanegg und Rosenhag den passenden Rahmen für eine besondere Auszeit zur Weihnachtszeit.

Auf jeweils 240 Quadratmetern Wohnfläche treffen großzügige Räume auf hochwertiges Design und natürliche Materialien. Viel Holz, Stein und ausgewählte Leinenstoffe schaffen eine warme Atmosphäre, während bodentiefe Fenster den Blick auf die verschneite Bergwelt freigeben. Das Chalet Stoanegg bietet mit vier Schlafzimmern Platz für bis zu zehn Personen, im Rosenhag finden bis zu acht Gäste in drei Schlafzimmern ihr Zuhause auf Zeit. Großzügige Wohnbereiche, voll ausgestattete Küchen und weitläufige Terrassen laden dazu ein, die Feiertage mit Familie oder Freunden ganz entspannt zu gestalten..

Wer Weihnachten am liebsten auf Skiern verbringt, findet direkt vor der Haustür beste Voraussetzungen. Dank Ski-in/Ski-out gelangen Wintersportbegeisterte in wenigen Schritten ins Skigebiet Ski amadé. Mit insgesamt 760 Pistenkilometern und 270 Liftanlagen zählt der Verbund zu den größten Skiregionen Österreichs. Ob gemütliche Abfahrten, sportliche Herausforderungen oder eine Einkehr in einer der urigen Hütten: Hier kommen Anfänger ebenso auf ihre Kosten wie erfahrene Skifahrer.

Nach einem Tag im Schnee wartet das wohl schönste Kontrastprogramm im eigenen Chalet. Jedes der beiden Häuser verfügt über einen privaten Wellnessbereich mit Sauna, Hot-Pot, Teebar und ganzjährig beheiztem Außenpool. Während draußen die Winterlandschaft glitzert, lässt sich im warmen Wasser die Aussicht auf die Berge genießen. Wer auch im Urlaub aktiv bleiben möchte, kann sich im ROSENSTOA Gym auspowern.

Besonders persönlich wird der Aufenthalt durch den sogenannten Wohlfühlbegleiter. Als privater Concierge kümmert er sich um die Wünsche der Gäste, serviert ein reichhaltiges Frühstück und organisiert auf Wunsch Restaurantbesuche, Spa-Behandlungen, Shuttles oder Ausflüge in die Umgebung. So bleibt mehr Zeit für das Wesentliche: gemeinsame Stunden, lange Winterabende und kleine Auszeiten vom Alltag.

Hinter ROSENSTOA steht die Familie Unterkofler, die ihre langjährige Erfahrung als Gastgeber mit einem Gespür für hochwertige Materialien und zeitgemäßen Komfort verbindet.

www.rosenstoa.com

© ROSENSTOA Premium Chalets

WEIHNACHTSTAGE MIT VIEL HERZL

Im Green Luxury Hotel Pfösl in Deutschnofen in den Dolomiten zeigt sich der Winter von seiner entspannten Seite. Auf 1.375 Metern, umgeben von verschneiten Wiesen und Wäldern mit Blick auf die Dolomiten, feiern Familien Weihnachten hier ganz ohne Hektik. Während die einen die Pisten im Eggental erkunden, starten andere direkt vom Hotel zu Winterwanderungen und Schneeschuhtouren, kommen bei Yoga zur Ruhe oder tauchen in die naturaspa mit acht Saunen und Sole-Infinity-Pool ein. Im Pfösl muss niemand Ski fahren, um einen erfüllten Winterurlaub zu erleben. Und am Abend kommen alle zum Genießen und Erzählen wieder zusammen.

Das Weihnachtsspecial für sieben Nächte vom 18. bis 26. Dezember 2026 verbindet Festliches mit Gelassenheit: Heiliger Abend mit Hausmusik der Gastgeberfamilie Zelger-Mahlknecht, Christmette, Besuch des Bozner Christkindlmarkts, geführte Schneeschuhwanderungen, tägliche Rituale in der naturaspa, Genießerpension mit Pfösl Naturküche und Mobilcard für Südtirols Öffis.

www.pfoesl.it



















ADVENTSZEIT MIT WALDLUFT

Im Naturhotel Fischerwirt WaldSPA in Faistenau beginnt die Adventszeit ruhig und ohne Trubel. Auf 786 Metern, rund 20 Kilometer vor Salzburg und gut zwei Autostunden von München entfernt, liegt das familiengeführte Haus der Familie Ebner zwischen verschneiten Wiesen, Wäldern und dem Hintersee, der in rund zehn Gehminuten erreichbar ist. Das „Schneeloch" Faistenau ist bekannt für verlässliche Winterbedingungen: Hotelgäste nutzen die Loipen in Faistenau und Hintersee kostenlos, andere brechen zu Winterwanderungen und Schneeschuhtouren auf oder besuchen die Adventsmärkte in Salzburg und am Wolfgangsee. Zurück im Hotel wartet das WaldSPA mit Finnischer Sauna, Kräuter-Bio-Soft-Sauna, Ruhechalets mitten im Mischwald und einem ganzjährig beheizten Infinity-Pool mit Bergblick. Am Abend kommt die Naturküche von Marietta Ebner auf den Tisch, die konsequent auf Zutaten aus der Region setzt, etwa Wild aus heimischen Wäldern, Fisch aus dem Fuschlsee oder Salzburger Nockerl.

Vom 3. November bis 18. Dezember 2026 ist das Package „Wintergenuss" für drei Nächte mit 10 Prozent Ermäßigung buchbar und umfasst die Fischerwirt-Verwöhn-Halbpension, einen winterlichen Aperitif zur Begrüßung, hausgemachte Kekse am Zimmer sowie die Nutzung des WaldSPAs inklusive Wellnesstasche.

www.fischerwirt.net

WEINDURCHBLICKMITPETERFEIGL
ONLYTHEBESTEVAFRICKE

Ein guter Wein erzählt immer auch eine Geschichte – von Menschen, Herkunft und dem besonderen Zusammenspiel von Natur und Handwerk. Für seinen aktuellen Weindurchblick richtet Weinkenner Peter Feigl den Blick auf Eva Fricke und einen Riesling, der auf besondere Weise zeigt, wie facettenreich der Rheingau sein kann.







© Weingut Eva Fricke GmbH & Co. KG, Markus Bassler

Große Weine entstehen für mich dort, wo der Winzer der Natur nicht seinen Willen aufzwingt, sondern ihr aufmerksam zuhört. Eva Frickes „Diamond Principle", das ihre kontinuierliche Qualitätsentwicklung seit 2006 prägt, bringt diesen Gedanken sehr schön auf den Punkt: Boden, Rebe und Mensch bilden das Fundament, Mond, Witterung und Zeit bestimmen den richtigen Moment. Das Ergebnis soll Terroir und zeitlose Eleganz widerspiegeln.

Der 2024 Mélange Rheingau Riesling ist dafür ein überzeugendes Beispiel. Die Lagencuvée verbindet Trauben aus Eltville und Hattenheim und stammt von alten Reben auf Löss- und Lehmböden, die teilweise von Kiesel oder Quarzit durchsetzt sind. Unterschiedliche Böden und Lagen verleihen dem Wein dabei eine bemerkenswerte Vielschichtigkeit.

Riesling ist vielleicht die komplexeste und zugleich sensibelste Rebsorte überhaupt, wenn es darum geht, die Böden des Rheingaus auszudrücken. Im Mélange gelingt das auf ausgesprochen charmante Weise. Schon in der Nase zeigen sich Pfirsich, Aprikose und Mirabelle, begleitet von einer feinen, kühlen Mineralität. Am Gaumen präsentiert sich der Wein saftig und fruchtig, dabei klar und präzise. Die reife Frucht wirkt nie opulent, sondern wird von einer lebendigen Frische und einer angenehm samtigen Textur getragen.



Besonders spannend finde ich das Wechselspiel zwischen Frucht und Mineralität. Der Pfirsich und die Mirabelle geben dem Riesling seine zugängliche, fast verführerische Seite, während die mineralische Prägung für Spannung und Tiefe sorgt. Genau hier zeigt sich für mich der Gedanke des Diamond Principle: Die Rebe soll durch einen naturnahen, aufmerksamen Weinbau so gestärkt werden, dass sie ihren Standort möglichst unverfälscht zum Ausdruck bringen kann.

Der Abgang ist kristallin, trocken und präzise. Die Frucht zieht sich zurück, während eine kühle, steinige Mineralität nachklingt. Nichts wirkt überinszeniert – vielmehr besitzt der Wein eine selbstverständliche Eleganz.

Der 2024 Mélange ist damit ein charaktervoller Rheingau-Riesling, der Herkunft nicht laut behauptet, sondern subtil erlebbar macht. Ein Wein mit saftiger Frucht, samtigem Schmelz und kristalliner Klarheit – und ein schönes Beispiel dafür, was entstehen kann, wenn man der Natur folgt und den richtigen Moment erkennt.

Mein Eindruck: Ein eleganter, spannungsvoller Riesling mit reifer Steinfrucht, mineralischer Tiefe und einem wunderbar trockenen, kristallinen Finale.

www.evafricke.com



© Radmila Dier

ÜBER PETER FEIGL

Peter Feigl's Enthusiasmus für besondere Weine wurde in den frühen Neunzigern geweckt. Das war die Zeit, in der aus dem Münchner Fisch-Großhändler Peter Feigl (paradoxerweise mitten im Schlachthof) der Münchner Spitzen-Gastronom Peter Feigl wurde. Er hatte für den einen oder anderen Gastro-Einkäufer-Kunden einen Hummer kredenzt, offenbar mit sehr ansprechender Resonanz aus fachkundigen Mündern. Um es im Münchner Idiom auszudrücken: „Mei, des schmeckt saugut." Ja. Wir sind mitten im Schlachthof.

Die Gäste aus der Gastro-Szene wollten aber dann die edlen Schalentiere auch ihrem Status gemäß begleitet sehen. Mit einem oder zwei guten Tropfen Wein.

Peter Feigl bereiste, ganz hands on, besser glass on, führende Weingüter, speziell in Frankreich, und erschmeckte sich dabei einen Weinkeller für Fach-Genießer wie Wein-Laien, der in München seinesgleichen sucht. 16.000 Flaschen der besten Provenienzen und Jahrgänge lagern heute in seiner Schatzkammer.

Für OnlyTheBest öffnet Peter Feigl seinen Weinkeller und seinen Gaumen.

www.atlantik-muenchen.de



ONLYTHEBESTINSIDETHECIRCLE

In unserer Kolumne hat Christiane Wolff in der Münchener Innenstadt Sandra Bisping, Gründerin des Vereins „Ein Herz für Rentner e. V." auf einen Tee getroffen. Bei ihrer Geschichte wurde auch ihr warm ums Herz. Ein Gespräch über einen mutigen Neuanfang, die Kraft des Helfens und die Frage, was ein reiches Leben wirklich aus-macht.

Ein Leben lang gearbeitet und im Alter reicht das Geld nicht für eine neue Brille, frische Lebensmittel oder die Fahrt zum Arzt. Sandra Bisping wollte das verändern. 2016 gründete die ehemalige stellvertretende Chefredakteurin nach 25 Jahren in der Medienbranche „Ein Herz für Rentner e. V.". Der Verein hilft Menschen in finanzieller Not und ermöglicht ihnen, wieder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Es geht um Sicherheit, Selbstbestimmung und Wertschätzung.
Christiane Wolff hat Sandra Bisping auf einen Tee in der Münchner Innenstadt getroffen. Ein Gespräch über einen mutigen Neuanfang, die Kraft des Helfens und die Frage, was ein reiches Leben ausmacht. Bei ihrer Geschichte wurde auch unserer Autorin warm ums Herz.

WAS BEDEUTETE ERFOLG IN DEINER MEDIENKARRIERE FÜR DICH – UND WAS BEDEUTET ER HEUTE?

Ich liebte es, Ideen zu entwickeln, Projekte ins Leben zu rufen und Menschen zusammenzubringen. Diese Begeisterung ist geblieben. Eine Gürtelrose wurde zum Wendepunkt. Ich entschied mich, beruflich einen anderen Weg einzuschlagen. Schon lange wollte ich mich sozial engagieren. Und ich wusste immer, dass es mit Senioren zu tun haben sollte. Früher standen berufliche Ziele stärker im Vordergrund. Heute bedeutet Erfolg für mich, etwas Sinnvolles zu bewegen und das Leben anderer positiv zu verändern. Die Gründung von „Ein Herz für Rentner" war die beste Entscheidung meines Lebens. Diese Aufgabe erfüllt mich zutiefst.

WANN WUSSTEST DU, DASS DU SELBST ETWAS AUFBAUEN MÖCHTEST?

Ich war ein absolutes Oma-Opa-Kind, bin in einem Mehrgenerationenhaus aufgewachsen und hatte zu beiden Großelternpaaren eine besondere Nähe. Sie vermittelten mir Anstand, Respekt, Zusammenhalt und Wertschätzung. Bei der Suche nach einer neuen Aufgabe stieß ich auf Altersarmut. Ich hatte immer angenommen, dass Menschen nach einem langen Arbeitsleben finanziell abgesichert sind. Umso erschütternder war die Erkenntnis, dass vielen das Geld für grundlegende Dinge fehlt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind rund 3,5 Millionen Menschen ab 65 Jahren in Deutschland armutsgefährdet, nahezu jeder Fünfte. Besonders betroffen sind Frauen. Rund 70 Prozent unserer Anträge stammen von Rentnerinnen. Viele haben Kinder großgezogen, Angehörige gepflegt und deshalb in Teilzeit oder Minijobs gearbeitet. Andere waren in schlecht bezahlten Berufen tätig. Dass gerade Frauen, die so viel für Familien und Gesellschaft geleistet haben, im Alter kaum über die Runden kommen, macht mich betroffen. Hier wollte ich langfristig etwas verändern. So gründete ich 2016 den Verein.

WAS KONNTEST DU AUS DEINER KARRIERE MITNEHMEN – UND WAS MUSSTEST DU NEU LERNEN?

Unternehmerisches Denken wurde mir im Familienunternehmen früh vermittelt. In der Medienbranche lernte ich, wie wichtig Kreativität, Kommunikation und Netzwerke sind und wie man Menschen für eine Idee begeistert. Neu war für mich, wie anspruchsvoll es ist, einen gemeinnützigen Verein professionell aufzubauen und dauerhaft zu finanzieren. Täglich erreichen uns neue Anträge. Zugleich übernehmen wir langfristig Verantwortung für die Menschen, denen wir helfen. Das braucht Mitgefühl, aber ebenso Verlässlichkeit, vorausschauendes Wirtschaften und eine solide Finanzplanung.
Ich bin überzeugt, dass jeder Mensch das tun sollte, was ihn begeistert und erfüllt. Dazu gehört, an sich zu glauben und sich von Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen.





WIE BEGINNT EURE HILFE KONKRET – UND WANN VERÄNDERT SIE ETWAS?

Oft beginnt alles mit einem Anruf oder einer Nachricht von einem älteren Menschen, der finanziell nicht mehr weiterweiß. Wir unterstützen deutschlandweit Rentnerinnen und Rentner ab 66 Jahren, die in die Rentenkasse eingezahlt haben und in finanzieller Not sind. Nach einem Antrag prüfen wir anhand fester Richtlinien die Bedürftigkeit. Das sind wir auch unseren Spendern schuldig. Sind die Voraussetzungen erfüllt, helfen wir etwa bei einer Brille, Zahnbehandlung, neuen Matratze oder Stromnachzahlung. Ein 82-Jähriger erzählte, dass er ein halbes Jahr auf dem Boden geschlafen hatte, weil sein Lattenrost zerbrochen war. Andere verletzen sich, weil sie ihre kaputte Brille nicht ersetzen können. Es geht um grundlegende Dinge für ein Leben in Würde. Bei fortbestehender Bedürftigkeit begleiten wir die Menschen bis an ihr Lebensende. Sie wissen, dass sie sich wieder an uns wenden können und mit ihrer Not nicht mehr allein sind. Diese Sicherheit bewirkt viel: Ängste lassen nach, Menschen schöpfen neuen Lebensmut. Wenn aus Verzweiflung wieder Zuversicht wird, sind das die schönsten Momente unserer Arbeit.

WELCHE KLEINEN WÜNSCHE ZEIGEN DIR, WIE VIEL LEBENSQUALITÄT IN KULTUR UND GUTEM ESSEN STECKT?

Ein Friseurbesuch oder eine Fußpflege, ein Stück Kuchen mit Cappuccino im Café, ein Theaterbesuch: Oft sind es Dinge, die für viele von uns selbstverständlich sind. Viele Rentner haben am Tag nur etwa zehn Euro zur Verfügung. Selbst eine warme Mahlzeit oder frische Lebensmittel sind kaum zu finanzieren. Gerade zu Weihnachten möchten wir ihnen ermöglichen, selbst einzukaufen und sich etwas Besonderes zu gönnen. Lebensqualität bedeutet auch Selbstbestimmung: entscheiden zu können, was man isst, wohin man geht und wie man seinen Alltag gestaltet. Manche Rentner gehen im Winter ins Bett, sobald es dunkel wird, um Strom zu sparen. Für viele ist der Gang zum Briefkasten mit existenziellen Ängsten verbunden, weil die nächste Nachzahlung sogar ihr Zuhause gefährden könnte. Diese Schicksale relativieren vieles. Eine warme Wohnung, warmes Wasser, Gesundheit und ausgewogene Ernährung sind ein großes Privileg. Ich liebe Natur, Sport und das Kochen mit frischen Zutaten. Ruhe und kleine Auszeiten geben mir Kraft. Nur wenn es mir selbst gut geht, kann ich für andere da sein. Jeden Abend denke ich vor dem Einschlafen an drei Dinge, für die ich dankbar bin. Das erinnert mich daran, wie wenig selbstverständlich ist.

WAS HABEN DIR DIE MENSCHEN, DIE IHR UNTERSTÜTZT, ÜBER EIN GUTES LEBEN BEIGEBRACHT?

Die Begegnungen haben mich dankbarer und demütiger gemacht und meinen Blick für das Wesentliche geschärft. Oberflächlichkeiten verlieren an Bedeutung, wenn man täglich die existenziellen Sorgen anderer erlebt. Was ich nicht ändern kann, versuche ich anzunehmen und das Beste daraus zu machen. Besonders berührt hat mich unser Fotoshooting mit der Porträtfotografin GABO 2019. Einige unserer Rentner durften auf einem Thron Platz nehmen. An diesem Tag standen nur sie im Mittelpunkt. Es war bewegend, wie sie sich aufrichteten, selbstbewusster wurden und die Aufmerksamkeit genossen. Das hat mir gezeigt, wie viel es bedeutet, wirklich gesehen und wertgeschätzt zu werden. Helfen macht glücklich. Für mich gibt es kaum etwas Schöneres, als Menschen wieder Sicherheit, Zuversicht und Lebensfreude schenken zu können.

© Forster & Martin, GABO

WIE KANN MAN EUCH UNTERSTÜTZEN – AUCH ALS UNTERNEHMEN?

Jeder kann auf seine Weise etwas bewirken: durch Geld, Kontakte, berufliche Erfahrung oder sein Netzwerk. Derzeit geben wir monatlich bis zu 80.000 Euro aus, um die Nöte unserer Rentner zu lindern. Mit mehr Spenden könnten wir weit mehr helfen. Langfristige Partnerschaften sind deshalb so wichtig. Neben einmaliger Hilfe für etwa eine Waschmaschine oder Kleidung ermöglichen wir regelmäßige Leistungen wie Obst- und Gemüseboxen, finanzielle Patenschaften oder das Deutschlandticket. Ein großer Bereich ist die medizinische Versorgung: Viele können notwendige Zahnbehandlungen, Eigenanteile bei Untersuchungen oder nicht vollständig von der Krankenkasse übernommene Leistungen nicht bezahlen. Altersarmut geht häufig mit Einsamkeit einher. Deshalb schaffen wir auch Gemeinschaft. Unseren Chor, die „Oldkehlchen“, leitet alle zwei Wochen unser dritter Vorstand, der Musiker und Liedermacher Roland Hefter. Die Menschen blühen beim Singen auf, lachen und genießen das Miteinander. Ebenfalls alle zwei Wochen gibt es unseren Kaffeeklatsch mit kostenlosem Kaffee und Kuchen. Manche müssen überlegen, ob sie sich die Fahrt zum Arzt leisten können. Das Deutschlandticket hilft ihnen, Untersuchungen wahrzunehmen und wieder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Manche haben ihre Enkel seit Jahren nicht gesehen, möchten das Grab ihres Partners besuchen oder einen Ausflug machen. Es geht um Selbstbestimmung, Teilhabe und das Gefühl, dazuzugehören. Niemand sollte im Alter einsam sein müssen. Unternehmen, Stiftungen und wirtschaftlich erfolgreiche Menschen können viel bewirken. Langfristige Förderzusagen geben uns Planungssicherheit und unseren Rentnern die Gewissheit, dass wir auch morgen für sie da sind. Wir tragen das Zeichen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und legen offen, woher unsere Mittel kommen und wofür wir sie einsetzen. Unsere Spender schenken uns auch ihr Vertrauen. Wir freuen uns ebenso über jeden, der unsere Arbeit bekannt macht. Ich wünsche mir, dass wir als Gesellschaft stärker aufeinander achten. Wenn jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten Verantwortung übernimmt, können wir gemeinsam viel verändern.

SPENDENKONTO EIN HERZ FÜR RENTNER E.V.

Mit Ihrer Spende an Ein Herz für Rentner e. V. unterstützen Sie Gründerin Sandra Bisping dabei, älteren Menschen in finanzieller Not ein würdevolles Leben zu ermöglichen. Stadtsparkasse München, IBAN: DE03 7015 0000 1004 6597 67, BIC: SSKMDEMMXXX, Kontoinhaber: Ein Herz für Rentner e.V.



© Mica Wintermayr

ÜBER CHRISTIANE WOLFF

Was passiert, wenn kommunikative Exzellenz auf strategische Klarheit trifft? Christiane Wolff gibt C-Level-Führungskräften die entscheidenden Impulse, um in komplexen Zeiten klar, wirksam und relevant aufzutreten – nach innen wie außen. Sie zeigt, wie Kommunikation nicht zur Kür, sondern zum strategischen Führungsinstrument wird. Mit fundierter Top-Management-Erfahrung und einem eigenen Start-up-Weg kennt sie die Herausforderungen der Sichtbarkeit an der Spitze. Heute begleitet sie Entscheider, die nicht einfach nur „dabei sein“, sondern den Unterschied machen wollen – durch eine Positionierung, die Orientierung gibt, Vertrauen schafft und Zukunft gestaltet. Geboren an der Elfenbeinküste und aufgewachsen in Offenbach, hat sie früh gelernt, wie bereichernd Perspektivwechsel sein können. Neugier, Klarheit und ein feines Gespür für Menschen prägen ihre Arbeit bis heute. Was sie antreibt: Die Überzeugung, dass echte Führung Haltung braucht – und den Mut, sie sichtbar zu machen.



KIKANNVIELES VERTRAUENBLEIBTMENSCHLICH

Technologischer Fortschritt verändert die Spielregeln der Wirtschaft – und stellt Unternehmen vor die Herausforderung, Innovation und Identität in Einklang zu bringen. Beim Vision Circle von FARBE BLAU stand die Frage im Mittelpunkt, was Marken künftig unverwechselbar macht und warum Vertrauen dabei eine immer größere Rolle spielt.

Warum Mensch und Marke im KI-Zeitalter zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil werden. Künstliche Intelligenz verändert die Art, wie Unternehmen arbeiten und kommunizieren. Aufgaben werden schneller erledigt, Informationen stehen jederzeit zur Verfügung und Inhalte lassen sich in kürzester Zeit erstellen. Das eröffnet enorme Chancen und macht Unternehmen effizienter und wettbewerbsfähiger. Gleichzeitig wächst bei vielen Menschen der Wunsch nach Orientierung, Glaubwürdigkeit und echten Verbindungen. Denn je digitaler die Welt wird, desto wichtiger wird die Frage, wem wir vertrauen.

Deshalb geht es heute nicht mehr nur darum, was KI leisten kann. Es geht auch darum, wie Unternehmen Technologie sinnvoll einsetzen und dabei ihrem Markenkern treu bleiben. Genau diesem Spannungsfeld widmet sich der Vision Circle „Mensch, Marke und KI – Der neue Wettbewerb um Vertrauen“. Gastgeberin Sinja Grimme diskutiert gemeinsam mit Experten und Entscheidern darüber, wie Unternehmen die Möglichkeiten von KI nutzen können, ohne ihre Identität und die Nähe zu ihren Zielgruppen zu verlieren.

Für Sinja Grimme, Gründerin und Geschäftsführerin von FARBE BLAU, kommt es vor allem darauf an, KI sinnvoll und gezielt einzusetzen: „KI hilft uns, schneller und effizienter zu arbeiten. Entscheidend ist aber, sie dort einzusetzen, wo sie wirklich Mehrwert schafft. Gerade bei Inhalten wird es immer wichtiger, für Such- und KI-Systeme sichtbar zu sein. Was Marken am Ende unverwechselbar macht, sind ihre eigene Stimme, authentische Inhalte und gutes Storytelling.“ Gerade weil Informationen heute jederzeit verfügbar sind, wird die reine Sichtbarkeit zunehmend zur Selbstverständlichkeit. Der eigentliche Unterschied entsteht dort, wo Unternehmen Orientierung geben, Haltung zeigen und ihre Marke konsequent weiterentwickeln.

Im Premium- und Luxussegment kann echte, authentische und menschliche Kommunikation dabei zunehmend zum Differenzierungsmerkmal werden und wirft zugleich eine spannende Frage für einen nächsten Vision Circle auf: Wird das Reale in der Kommunikation zum Luxusgut?

www.farbeblau.com/visioncircle

SINJA GRIMME



© FARBE BLAU

WERT(E)VOLLEGESPRÄCHE

Wertvolle Gespräche zeichnen sich durch Tiefe, Bedeutung und nachhaltige Wirkung aus. Sie entstehen, wenn Ehrlichkeit und Offenheit herrschen und Menschen sich auf Augenhöhe begegnen. Das macht Sven Korndörffer im Gespräch mit Stephanie Wickert, geschäftsführende Gesellschafterin der Wickert Maschinenbau GmbH in Landau in der Pfalz. Sie führt das Familienunternehmen in vierter Generation.



© WICKERT Maschinenbau GmbH


© WICKERT Maschinenbau GmbH


© WICKERT Maschinenbau GmbH

© j-mel – KI generiert – Irina Strelnikova – stock.adobe.com

"Wickert baut seit 125 Jahren hochspezialisierte hydraulische Pressen und Anlagen, ist Weltmarktführer bei Pharmapressen und wurde 2026 als „Hidden Champion in der TechnologieRegion Karlsruhe" ausgezeichnet. Seit Anfang 2026 gestaltet sie gemeinsam mit 170 Mitarbeitenden einen umfassenden Veränderungsprozess.

WELCHE WERTE HABEN SIE PERSÖNLICH GEPRÄGT – UND WIE SPIEGELN SIE SICH HEUTE IN IHRER VERANTWORTUNG FÜR WICKERT WIDER?

Allen voran: Zusammenhalt und Aufrichtigkeit. Mein Vater hat meiner Schwester und mir von klein auf vermittelt, dass wir zusammenstehen müssen – und dass uns weder die Firma noch irgendetwas anderes je auseinanderbringen darf. Wir haben uns fest versprochen, dass uns nichts entzweit. Dieses WIR trägt mich bis heute, in der Familie wie im Unternehmen. Aus dem Zusammenhalt leiten sich für mich Loyalität, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit ab. Ich mag es nicht, wenn jemand nicht weiß, woran er ist – dieses Gefühl möchte ich niemandem geben. Deshalb schätze ich offene, ehrliche Worte, auch wenn einmal Gegenwind kommt. Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit beginnt bei einem selbst: Nur wer bereit ist, sich beständig zu hinterfragen und die eigenen blinden Flecken zu erkennen, kann sich weiterentwickeln – unabhängig von Alter, Hierarchie oder Lebenssituation.

EIN FAMILIENUNTERNEHMEN ZU FÜHREN HEISST, EIN ERBE ZU BEWAHREN UND ZUGLEICH WEITERZUENTWICKELN. WIE GEHEN SIE MIT DIESER DOPPELTEN AUFGABE UM?

Als Familienunternehmen denkt man nie für sich, sondern für die nächste Generation: Ich verstehe unser Unternehmen entsprechend als Eigentum auf Zeit. Wer ein Erbe nur verwaltet, verspielt es auf Dauer. Bewahren heißt für mich deshalb nicht, alles so zu lassen, wie es ist, sondern das Unternehmen so weiterzuentwickeln, dass es auch in Zukunft stark ist. Was wir bewahren, ist unser Kern: unsere Werte, unsere Ingenieurskunst und unser Versprechen gegenüber den Kunden. Was sich verändert, sind die Wege dorthin – Strukturen, Abläufe und die Art, wie wir zusammenarbeiten. Das ist eine große Verantwortung, die ich sehr bewusst trage. Ich bin die vierte Generation, die dieses Unternehmen führt. Vor mir haben andere in schwierigen Zeiten mutige und nachhaltig erfolgreiche Entscheidungen getroffen, sonst gäbe es Wickert nach 125 Jahren nicht mehr. Sie haben nicht abgewartet, sondern gehandelt – oft gegen Widerstände. Das ist mein Maßstab. Und es nimmt mir zugleich die Scheu vor Veränderung, denn Wandel gehört bei uns zur Tradition. Ich wünsche mir, dass die nächste Generation eines Tages ebenso auf unsere Entscheidungen zurückblickt und sagt: Sie hatten den Mut, rechtzeitig die Weichen zu stellen.

WICKERT HAT ANFANG 2026 EINEN VERÄNDERUNGSPROZESS ANGESTOSSEN. WAS HAT SIE BEWOGEN, DIESEN SCHRITT GERADE JETZT ZU GEHEN?

Wir haben uns aus einer Position der Stärke heraus bewegt, nicht aus der Not. Unsere Märkte, unsere Kunden und der Wettbewerb verändern sich, und die Lösungen von gestern sind manchmal die Probleme von morgen. Wer rechtzeitig handelt, gestaltet. Wer wartet, kann nur noch reagieren. Ich will, dass wir gestalten. Nicht, weil das Bisherige schlecht war, sondern weil Stillstand keine Option ist, wenn man vorne mitspielen will. Und

das wollen wir. Dazu gehört auch, dass wir unterwegs nachsteuern, wo es nötig ist. Eine Anpassung bedeutet nicht, dass etwas falsch gelaufen ist. Sie bedeutet, dass wir es noch besser machen wollen.



VERÄNDERUNG VERUNSICHERT. WELCHE WERTE GEBEN IHNEN UND IHREM TEAM IN DIESER PHASE ORIENTIERUNG?

Werte sind unser Kompass. Gerade wenn sich vieles bewegt, gibt das, was bleibt, Sicherheit. Uns allen ist klar: Veränderung ist anstrengend. Neue Abläufe, neue Verantwortlichkeiten, neue Gesichter – das kostet Kraft. Wenn sich jemand fragt, ob das alles sein muss, ist das völlig normal. Diese Frage ist sogar wichtig, denn nur wer hinterfragt, kann lernen und gezielt nachsteuern. Für mich gibt es zwei tragende Säulen, die Veränderung ausmachen: Zusammenhalt und lebenslanges Lernen. Zusammenhalt heißt, dass wir Unsicherheiten angstfrei offen ansprechen dürfen. Wir schaffen bewusst einen geschützten Raum, in dem man seine Ideen und Gedanken einbringen kann – und dann suchen wir gemeinsam nach Lösungen. Zusammenhalt bedeutet für mich auch, dass jeder seiner individuellen Verantwortung nachkommt. Lebenslanges Lernen heißt, dass wir uns selbst ehrlich hinterfragen, als Menschen und als Unternehmen. Daraus entsteht eine offene Fehlerkultur. Entscheidend ist, dass wir offen über Fehler sprechen und daraus für die Zukunft lernen.

WAS SOLL BEI WICKERT BESTAND HABEN – UND WAS MUSS SICH WANDELN, DAMIT DAS UNTERNEHMEN AUCH IN ZWANZIG JAHREN ERFOLGREICH IST?

Tradition und Erneuerung sind für mich 125 Jahre gelebte Unternehmensgeschichte. Unsere Identität bleibt: exzellente Produkte, Zuverlässigkeit und Zusammenhalt. Unverändert bleibt auch unser Blick auf den Kunden. Der Kunde steht im Mittelpunkt unserer Arbeit und wir verstehen uns als sein Anwalt – wir wollen das Beste für ihn erreichen.

Weitere Konstanten sind Respekt im Umgang miteinander und die Freude daran, Erfolge gemeinsam zu feiern, und die Nachhaltigkeit, die uns als Familienunternehmen ausmacht. Was sich sicherlich wandeln wird, sind Strukturen, Abläufe und Methoden. Wir werden unsere Strategie kontinuierlich weiterentwickeln und mit klaren Zielen für jeden Einzelnen Verantwortung leben. So bleibt Wickert, was es ist – und bleibt zugleich zukunftsfest.

NUR WER SICH DARAUF VERLASSEN KANN, DASS DIE FÜHRUNGS-MANNSCHAFT EIN OFFENES OHR HAT, REDET LETZTLICH EHRLICH UND AUTHENTISCH.

BEI RUND 200 MITARBEITENDEN KENNT MAN SICH. WELCHE ROLLE SPIELEN DIE MITARBEITENDEN IN TRANSFORMATIONSZEITEN – UND WIE NEHMEN SIE SIE MIT?

Unsere Mitarbeitenden machen Wickert aus. Mir ist wichtig, dass sie mir und unsern Führungskräften vertrauen – eine Grundlage dafür ist Verlässlichkeit. Nur wer sich darauf verlassen kann, dass die Führungs-Mannschaft ein offenes Ohr hat, redet letztlich ehrlich und authentisch. Deshalb möchte ich, dass die Menschen mit ihren Themenstellungen zu mir kommen. Nur wenn ich informiert bin, kann ich Abhilfe schaffen. In unserem Unternehmen sind Augenhöhe, Respekt und Offenheit prägend. Dafür steht auch unsere Du-Kultur, die wir bewusst eingeführt haben. Das „Du" zeigt: Jeder – vom Inhaber bis zum Praktikanten - begegnet jedem auf Augenhöhe. Das macht eine andere, nahbarere Qualität der Begegnung möglich. Ich finde es toll, dass sich die „Du"-Kultur in nahezu allen großen Unternehmen in Deutschland durchgesetzt hat und erinnere mich noch an die Anfangszeiten, als es Vorbehalte gab, dadurch könnte Autorität leiden. Genau darum geht es für mich beim „Du": Wer sich gesehen und respektiert fühlt, ist bereit, Spitzenleistung zu bringen. Und wer Spitzenleistung bringt, verdient Wertschätzung. Insofern gehören für mich High-Performance und das „Du" im Sinne eines „Teamspirits" zusammen. Genau diesen Rahmen wollen wir bei Wickert schaffen: klare Ziele für jede und jeden, regelmäßige Gespräche darüber und die Freiheit innerhalb eines festgelegten Rahmens, eigene Wege zu gehen. Und es wirkt. Ich spüre heute Aufbruch im Haus. Ich sehe Teams, die neue Wege ausprobieren, und ich höre Ideen, die es vor einem Jahr so nicht gegeben hätte. Das ist die Leistung unserer Mannschaft, und dafür bin ich sehr dankbar – und auch ein bisschen stolz.

© WICKERT Maschinenbau GmbH

DER DEUTSCHE MASCHINENBAU STEHT UNTER ERHEBLICHEM DRUCK. WAS MACHT SIE DENNOCH ZUVERSICHTLICH?

Qualität, Ingenieurskunst und Innovationskraft aus Landau – das sind Wettbewerbsvorteile, die man nicht kopieren kann. Jede unserer Pressen ist ein Unikat und bietet dem Kunden ein Alleinstellungsmerkmal. Unser Ingenieursteam arbeitet dafür sehr eng mit jedem Kunden zusammen und taucht tief in dessen Materialien und Prozesse ein. Am Ende steht eine Lösung, die es so kein zweites Mal am Markt gibt. Wir sind Weltmarktführer bei Pharmapressen und gehören in unserer Nische weltweit zu den drei führenden Unternehmen. Neben Pharma und Medizin sind wir unter anderem in der Luft- und Raumfahrt, der Mobilität und zunehmend in der Verteidigung gefragt. Gleichzeitig sage ich klar: Der Mittelstand braucht verlässliche Rahmenbedingungen – weniger Bürokratie, wettbewerbsfähige Kosten und eine leistungsfähige Infrastruktur.

WER RECHTZEITIG HANDELT, GESTALTET. WER WARTET, KANN NUR NOCH REAGIEREN. STILLSTAND IST KEINE OPTION

WICKERT IST IN LANDAU UND DER REGION FEST VERWURZELT. WELCHE VERANTWORTUNG LEITEN SIE DARAUS AB?

Landau ist unser Sitz – hier kommen wir her und hier sind wir verwurzelt als verlässlicher Arbeitgeber und ein starker Partner der Region. Viele unserer Mitarbeitenden sind seit Jahrzehnten bei uns. Darauf bin ich stolz, denn diese Treue ist nicht selbstverständlich. Mit der Stadt Landau und der IHK Pfalz arbeiten wir eng und konstruktiv zusammen. Unabhängig davon: Mittelständische Unternehmen sind nicht nur das Rückgrat unserer Gesellschaft, sie tragen auch Verantwortung: für Ausbildung, für Arbeitsplätze und für eine lebendige Region. Das leben wir. Was uns trägt, ist unser Spirit. Unsere Mitarbeitenden sagen, ihr Blut sei grün – Grün ist unsere Logofarbe. Das macht mich dankbar und demütig.

WELCHEN RAT GEBEN SIE UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMERN, DIE EINEN VERÄNDERUNGSPROZESS VOR SICH HABEN?

Haltung zeigen, zuhören, entscheiden. Wandel gelingt mit den Menschen, nicht gegen sie. Und: Verlieren Sie nie den Kunden aus dem Blick. Mein Vater hat es vorgelebt. Wenn ein Kunde anrief und fragte, ob er Zeit habe, sagte er: „Selbstverständlich. Sie sind der Grund, weshalb es dieses Unternehmen gibt." Diese Haltung möchte ich weitergeben, auch an die nächste Generation.

Frau Wickert, vielen Dank für das Gespräch.


© Daniel+

ÜBER SVEN KORNDÖRFFER

Sven Korndörffer ist Bestseller-Autor des Buches „Die Wertschätzungskette: Warum wir uns Chefs ohne Empathie nicht leisten können" und seit 20 Jahren Vorsitzender des Vorstands der Wertekommission –Initiative Werte Bewusste Führung – in Deutschland. Er blickt zudem auf fast drei Jahrzehnte in der Bankenbranche zurück. Zuletzt war er Bereichsvorstand bei der im DAX notierten Commerzbank AG. In seinen vorherigen beruflichen Stationen verantwortete er u.a. als Group Managing Director die Konzernkommunikation der Aareal Bank Group und war Leiter des Vorstandsstabs der Norddeutschen Landesbank. Sven Korndörffer studierte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und erwarb dort 1994 sein Diplom in Volkswirtschaftslehre.
korndoerffer-beratung.com

COLOURSOFCHRISTMAS

It's the most wonderful time to shine! Funkelnde Details, starke Farben und besondere Lieblingsstücke machen Weihnachten zum stilvollen Highlight – für Looks, die im Gedächtnis bleiben, und Geschenke, die Freude machen.


FALCONERI


SUSANNE BOMMER



Weihnachten lebt von besonderen Augenblicken, glänzenden Momenten und Dingen, die Freude schenken. Es ist die Zeit, in der ausgewählte Geschenke und festliche Looks zu Zeichen der Wertschätzung werden. Farben spielen dabei eine besondere Rolle: Sie verleihen der Saison Atmosphäre und setzen stimmungsvolle Akzente. Für diese Auswahl stehen drei Nuancen im Mittelpunkt, die Weihnachten auf besonders elegante Weise interpretieren.

© Calzedonia Germany GmbH, Susanne Bommer, Augustinus Bader, BAOBAB Collection, Philip B., Luis Trenker


BAOBAB COLLECTION




LUIS TRENKER



GOLD – DIE FARBE DES FESTLICHEN GLANZES
FALCONERI – ZEITLOSE SCHÖNHEIT

Warme Naturtöne, luxuriöse Materialien und ein subtiler Schimmer: Die wendbare Daunenjacke aus Ultrasoft-Kaschmir mit feinem Lamé-Garn harmoniert perfekt mit goldenen Akzenten. Kombiniert mit der Cargohose aus reiner Schurwolle entsteht ein moderner Look zwischen Eleganz und entspannter Lässigkeit. Die sanfte Farbwelt verleiht dem Outfit eine zeitlose Leichtigkeit. Festlicher Luxus auf moderne Weise.

SUSANNE BOMMER – GLAMOUR MIT LÄSSIGKEIT

Gold darf opulent sein und dennoch mühelos wirken. Die Glitzerjacke aus festlichem Brokatstoff bringt genau diese Balance auf den Punkt. Ihr schimmernder Auftritt und die leuchtende Farbgebung machen sie zum ausdrucksstarken Statement, das selbst schlichte Kombinationen in einen besonderen Look verwandelt.

AUGUSTINUS BADER – LUXUS FÜR DIE HAUT

The Elixir steht für hochkonzentrierte Hautpflege auf höchstem Niveau. Die Formulierung mit Advanced TFC8® und einem exosomreichen Phyto-Peptid-Konzentrat unterstützt die Hauterneuerung und wirkt sichtbar gegen feine Linien und Falten. Sie sorgt für ein luxuriöses Ritual für die festliche Jahreszeit und hinterlässt mehr Elastizität, Glätte und einen ebenmäßigen Teint.

GRÜN – ELEGANZ MIT NATÜRLICHER TIEFE
BAOBAB COLLECTION – KERZENKUNST VON MEISTERHAND

Die neue Eagle's Pride „Sitting Bull"-Duftkerze verbindet skulpturales Design mit einer markanten Duftkomposition. Bergamotte, Absinth und indonesisches Patschuli treffen aufeinander und entfalten ein facettenreiches Zusammenspiel aus zitrischer Frische, grüner Würze und erdiger Tiefe. Sie schafft eine einmalige Atmosphäre und wird zugleich selbst zum Blickfang.

PHILIP B. – FESTLICHE PFLEGE FÜR HAAR UND HAUT

Das Santa Fe Hair & Body Shampoo verbindet die Frische der Bergwelt mit intensiver Pflege. Extrakte aus Pinienkernen, Salbei und Wacholderbeeren beleben Haut und Haar, während Sheabutter und Panthenol Feuchtigkeit spenden. Das Ergebnis: geschmeidiges, gepflegtes Haar mit natürlichem Glanz und ein belebendes Pflegeritual, das den Alltag für einen Moment vergessen lässt.

LUIS TRENKER – ITALIENISCHE HANDWERKSKUNST, NEU INTERPRETIERT

Der ikonische Blazer im Regular Fit mit Stehkragen gehört seit jeher zur DNA der Marke. Die Variante aus reiner Baumwolle und hochwertigem Cord interpretiert den Klassiker in edlem Grün neu. In Italien gefertigt, verbindet sie traditionelle Elemente mit charakteristischen Details und zeitgemäßer Lässigkeit.



RIANI





BRAUN – WÄRME, DIE BLEIBT
RIANI – BLÜTENGLANZ FÜR BESONDERE MOMENTE
Feminin und eindrucksvoll: Der Maxirock mit Paillettenblüten setzt auf eine elegante, schlanke Silhouette und eine kunstvoll schimmernde Oberfläche. Fein arrangierte Pailletten treffen auf plastisch ausgearbeitete Blüten und schaffen ein faszinierendes Spiel aus Licht und Tiefe. Ein Statement für festliche Auftritte mit besonderer Raffinesse.

LONGINES – EINE HOMMAGE AN DIE ELEGANZ DER 1950ER-JAHRE
Das Modell Conquest Heritage am braunen Alligatorlederband verbindet den Charme vergangener Zeiten mit zeitgemäßer Uhrmacherkunst. Inspiriert von den ersten Conquest-Modellen aus dem Jahr 1954, interpretiert die Uhr die charakteristische Ästhetik der Ära neu. Eine Hommage an Wagemut, Stil und jene zeitlose Eleganz, die Generationen überdauert.

L'ATELIERO – EIN DUFT MIT CHARAKTER
Urban Leather interpretiert die klassische Lederkomposition auf moderne Weise. Leder, weißer Moschus und edler Bernstein treffen auf fruchtige und holzige Nuancen. Jasmin, Vanille und Rose verleihen dem Herrenduft eine elegante Facette, während feine Wildkräuternoten für Frische und Natürlichkeit sorgen. Ein charaktervoller Begleiter mit warmer, urbaner Ausstrahlung.

www.falconeri.com
www.susannebommer.com
www.augustinusbader.com
www.baobabcollection.com
www.ludwigbeck.de
www.luistrenker.com
www.riani.com
www.hollfelder.com
www.lateliero.de



ARON UHRICH
HEAD OF FASHION & BEAUTY

© Riani, Longines, L'Atelier0, Martens&Martens

LAUENSTEIN
CONFISERIE

Pralinenkreationen...

in ihren schönsten Farben
und Formen





Winterzauber aus der Lauenstein Confiserie

Kleine Meisterwerke. Großer Genuss.

Wenn feine Schokolade auf winterliche Gewürze trifft, entstehen Genussmomente der besonderen Art. In der Lauenstein Confiserie wird die kalte Jahreszeit zur süßesten Versuchung. Mit viel Fingerspitzengefühl, erlesenen Zutaten und echter Leidenschaft für das Confiserie-Handwerk entstehen Pralinen- und Trüffelkreationen, die nicht nur geschmacklich begeistern.

Ob zartschmelzende Trüffel, raffinierte Nougatkompositionen oder der verführerische Zimt-Mond: Jede Kreation erzählt von der Liebe zum Detail und der Kunst, aus Schokolade etwas Besonderes zu machen.

Festlich verpackt, liebevoll arrangiert und einfach unwiderstehlich. Zum Verschenken, Teilen oder um sich selbst einen kleinen Luxusmoment zu gönnen.

Lauenstein Confiserie. Genuss, der in Erinnerung bleibt.

Confiserie Burg Lauenstein GmbH
www.LAUENSTEINER.de

THEARTOFMIAMI

Miami wird im Dezember zum internationalen Treffpunkt für Kunst, Kreativität und den großen Auftritt. Zwischen spektakulärer Architektur, tropischer Leichtigkeit und der Energie von South Beach entsteht eine einzigartige Mischung aus etablierten Positionen, neuen Talenten und internationalem Kunstmarkt. Wer die aktuellen Strömungen der Kunstszene erleben möchte, kommt an dieser Woche nicht vorbei.





Wenn Miami zur Kunstmetropole wird, trifft sich die internationale Szene an einem Ort: der Miami Art Week. Im Mittelpunkt steht die Art Miami, Miamis älteste und traditionsreichste Messe für zeit-genössische Kunst und weltweit eine der meistbesuchten. Vom 1. bis 6. Dezember 2026 versammelt sie an der spektakulären Waterfront der One Herald Plaza in Downtown Miami renommierte Galerien, bedeutende Sammler, Kunstberater, Kuratoren und Museumsvertreter aus aller Welt.

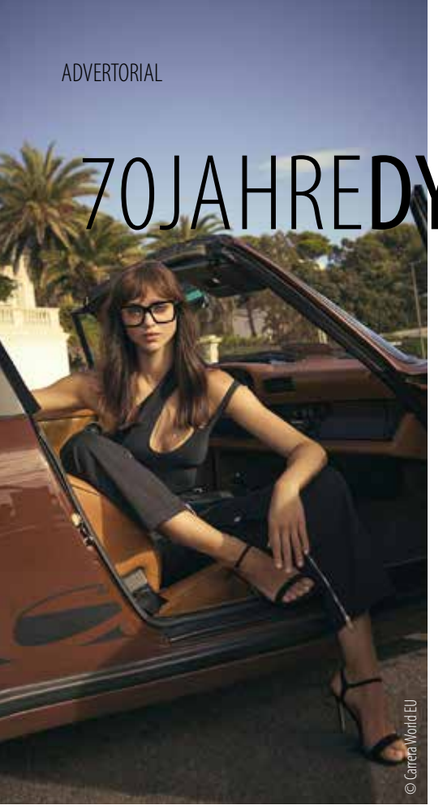
Die Art Miami gilt als eine der wichtigsten Adressen für den Erwerb herausragender Werke des 20. und 21. Jahrhunderts. Präsentiert werden Positionen aus zeitgenössischer Kunst, Moderne, Nachkriegskunst und Pop-Art – und damit Arbeiten, die nicht nur ästhetisch, sondern vielfach auch kunsthistorisch und als Investment von Bedeutung sind. Den Auftakt bildet am 1. Dezember die exklusive VIP-Preview.

Ergänzt wird die Art Miami durch CONTEXT Art Miami, die sich insbesondere auf aufstrebende und Künstler der mittleren Karrierephase konzentriert. Seit ihrer Gründung 2012 schafft die Messe Raum für den direkten Dialog zwischen Künstlern, Galerien und Sammlern und eröffnet internationalen Talenten eine vielbeachtete Bühne.

Eine besondere Atmosphäre bietet schließlich die Aqua Art Miami in einem historischen Hotel in South Beach. Als Boutique-Messe innerhalb der Miami Art Week verbindet sie junge, etablierte und aufstrebende Galerien mit einem entspannten, zugleich dynamischen Ambiente – und macht deutlich, dass Kunst in Miami nicht nur gesammelt, sondern vor allem erlebt wird.

www.artmiami.com
www.contextartmiami.com
www.aquaartmiami.com

© Art Miami, CONTEXT Art Miami, Aqua Art Miami



70JAHREDYNAMIK&INNOVATION

Seit 1956 steht Carrera für markantes Design, technische Innovation und die Leidenschaft für Geschwindigkeit. Gegründet vom österreichischen Unternehmer Wilhelm Anger und benannt nach dem legendären Autorennen Carrera Panamericana, entwickelte sich die Marke von ihren Motorsportwurzeln zu einer internationalen Eyewear-Ikone. In den 1970er-Jahren prägten Sportbrillen und Helme die Erfolgsgeschichte, die Kooperation mit Porsche Design setzte 1976 neue Maßstäbe. Kultmodelle wie Safari und Partnerschaften mit Formel-1-Legende Niki Lauda festigten Carreras unverwechselbare Identität. Zum 70. Jubiläum 2026 verbindet eine limitierte Capsule Collection Made in Italy das Erbe mit modernster Technik: Hochwertiges Titan, edle Marmorierungen in den historischen Markenfarben Schwarz, Weiß und Rot sowie charakteristische Designelemente treffen auf zeitgemäße Silhouetten. Zwei exklusive Modelle, darunter eine optische Fassung mit magnetischem, faltbarem Clip-on und polarisierten Gläsern, verkörpern den Anspruch der Marke: Tradition bewahren, Grenzen überwinden und Performance in zeitlosen Stil übersetzen.

www.carreraworld.com

WAHREELEGANZ

Vintage-Charme mit einem Gespür für den Zeitgeist: Seit 1984 verbindet die amerikanische Marke Fossil kreative Designs mit einer gehörigen Portion Nostalgie. Was einst in Texas mit einer Kollektion modischer Uhren begann, entwickelte sich zu einer internationalen Lifestyle-Marke, deren Handschrift bis heute von der Verbindung aus Retro-Inspiration und modernem Design geprägt ist.

Wie sich diese Designphilosophie immer wieder neu interpretieren lässt, zeigt die Harlow 33 mm. Inspiriert von Archiv-Entwürfen, bringt sie die Raffinesse vergangener Jahrzehnte in die Gegenwart. Ihr markantes, achteckiges Gehäuse bricht mit gewohnten Silhouetten, das strukturierte Zifferblatt setzt subtile Akzente. Dazu bildet das hochglanzpolierte Fünf-Glieder-Armband aus Edelstahl einen eleganten Kontrast. Ob zum lässigen Alltagslook oder zur Abendgarderobe – die Harlow verbindet klassische Uhrmachereinspiration mit selbstbewusster Modernität.

www.fossil.com



VOMFALLEN**UNDWIEDERAUFSTEHEN**

In „Le Black Sofa“, dem Podcast-Format von Unternehmer und Markenstratege Marc Sasserath geht es um Stil, Verantwortung und Unternehmertum. Mit Gästen aus der Mode-, Lifestyle- und Kunstszene entstehen ehrliche Gespräche im Supermarque Concept Store oder auf Reisen. Ungeskriptet und unverstellt. Wenn Sie in Berlin sind: Seien Sie live dabei!



CHRISTINE PLUESS , MARC SASSERATH UND LIVIA XIMÉNEZ-CARRILLO

Ein Freitagabend in Berlin ist kein Selbstläufer. Wer Gäste will, muss um sie kämpfen, gegen Drinks, Dinner und das Wochenende, das schon vor der Tür steht. Und doch: Der SUPERMARQUE Concept Store ist voll. Alle warten auf dieses Black Sofa mit einer Brand, die seit 10 Jahren nicht mehr existiert.

Im Raum sitzt die SUPERMARQUE Community, und sie ist so gemischt, wie Berlin es gerne von sich behauptet. Alle Altersgruppen, Alteingesessene neben neuen Gästen, und niemand scheint zu wissen, wer hier welchen Titel trägt. Was SUPERMARQUE mit Le Black Sofa schafft, ist selten geworden: Menschen begegnen sich auf Augenhöhe, ohne Status, ohne Pose. Auch das Sofa wirkt an diesem Abend ein bisschen anders als sonst. Marc sitzt allein, denn seine Co-Gastgeberin Christine Pluess ist diesmal in den Gästesessel verbannt. Neben ihr sitzt Livia Ximénez-Carrillo. Zusammen waren die beiden mongrels in common. Das Fashionlabel gab es von 2006, und es war regelmäßig Teil der Berlin Fashion Week. Die beiden begannen mit allem: Männermode, Frauenmode, alle Farben, von Gold und Silber bis knallbunt. Am Ende blieben die ikonischen Blusen, die bis heute im Raum auftauchen. Dann war Schluss für zehn Jahre. Alle Gäste sind überrascht, wie unverstellt das Gespräch ist, in einer Branche, in der oft mehr Schein als Sein zählt. Christine und Livia beschreiben die Realität hinter den Kulissen als „ganz viel Romantik, sehr wenig Glamour, viel Arbeit“. Wer glaubt, Fashiondesigner würden den ganzen Tag nur skizzieren und kreieren, liegt falsch. „Am Schluss waren wir mehr Unternehmer als Designer.“

Die Entscheidung, das Label anzufangen, war spielerisch einfach, es zu schließen, der schwierigste Schritt, den sie begehen mussten. Im Raum schaut niemand mehr zur Seite. Man hört, wie ehrlich die beiden sind, und merkt, dass man das sonst selten hört. Vielleicht braucht es zehn Jahre Abstand, um so zu sprechen. Für viele ist das an diesem Abend vielleicht eine Katharsis. Wer selbst Scheitern oder einen Neuanfang erlebt hat, erkennt in dieser Geschichte etwas Eigenes wieder, und viele sind sichtbar gerührt. Es habe Jahre gedauert, bis beide stolz auf das sein konnten, was sie zusammen erreicht hatten.

Aber kein Grund zur Traurigkeit: mongrels in common hat gute Neuigkeiten, sie sind zurück. Unterstützt von SUPRMARQUE haben sie eine exklusive Kollektion kreiert. Lediglich 100 Blusen werden seit dem 6. November im SUPERMARQUE Concept Store oder online ab Ende November erhältlich sein.

Das Publikum klatscht und es wird bis tief in die Nacht gefeiert und geplaudert. Ein inspirierender Abend mit Jean-Remy von Matt, der Lust auf mehr macht. Neugier geweckt? Sie können beim nächsten Mal selbst dabei sein, wenn der nächste Gast auf dem schwarzen Sofa Platz nimmt. Seien Sie gespannt!

Join us, live, im Concept Store SUPERMARQUE. Anmeldung unter hello@supermarque.com

Alle Folgen von Le Black Sofa gibt es als Podcast auf Spotify.

www.supermarque.com

© Supermarque

WERBREMST**VERLIERT**

Der Streit um die KI-Entschleunigung als Lehrstück der Spieltheorie

Anthropic-Chef Dario Amodei will das Tempo der KI-Entwicklung drosseln. Sam Altman und Elon Musk nicken, Mark Zuckerberg und Jensen Huang winken ab. Moralisch betrachtet wirkt das wie ein Glaubenskrieg. Spieltheoretisch lässt es sich erstaunlich präzise lesen! Und damit entsteht ein Blick in die Glaskugel.

ZWEI WOCHEN, DIE DAS SILICON VALLEY GESPALTEN HABEN

Anfang September kündigt Jacob Coxon bei Anthropic. Der 27-jährige Forscher hatte drei Jahre lang am Pretraining (erste und aufwendigste Phase beim Training eines KI-Modells) großer Sprachmodelle gearbeitet, erst bei OpenAI, dann bei Anthropic. Sein Vorwurf auf X: Keine der beiden Firmen handle verantwortungsvoll, beide rasten auf eine sich selbst verbessernde Superintelligenz zu. Der Post erreicht zig Millionen Menschen. Wenige Tage später legt Amodei nach. Am 12. September veröffentlicht er einen Essay mit dem Titel „We Must Pace the Frontier". Die führenden Labore sollen das Tempo senken, mit dem ihre Modelle besser werden. Kein Stopp, betont er. Ein Takt.

Binnen Stunden signalisieren Altman, Musk und Demis Hassabis (Google DeepMind) Zustimmung. Dann die Gegenrede. Nvidia-Boss Huang lehnt koordiniertes Bremsen ab, weil es Konkurrenten wie China einen Vorsprung verschafft. Zuckerberg argumentiert, Wettbewerb und Haftungsrisiken sorgten ohnehin für Sicherheit. Am 18. September verklagen vier Verbraucher Anthropic, OpenAI, SpaceXAI und Google in San Francisco wegen mutmaßlicher Kartellabsprache.

Und der Rest? Sortiert sich in Lager. Die einen hören die Sirene, die anderen einen durchschaubaren Trick. Journalist Sebastian Halm nennt die Sache im Branchendienst iBusiness kurzerhand „Bullshit-Apokalypse": Hinter den Warnungen stünden Firmen, denen das Geld ausgeht und die sich aus teuren Verpflichtungen bluffen wollen. Wer recht hat, lässt sich heute kaum entscheiden. Welches Spiel hier läuft, dagegen schon.

DAS KLASSISCHE SETUP: EIN GEFANGENENDILEMMA

Das Gefangenendilemma ist das berühmteste Modell der Spieltheorie. Zwei Akteure, zwei Optionen: kooperieren oder abweichen. Kooperieren beide, geht es beiden gut. Weicht einer ab, während der andere kooperiert, kassiert der Abweichler den großen Gewinn und der Kooperierende die Rechnung. Weichen beide ab, stehen beide schlechter da, als wenn sie kooperiert hätten. Das Tückische daran: Egal, was der andere tut, für jeden Einzelnen lohnt sich das Abweichen mehr. Rationales Einzelverhalten erzeugt ein kollektiv schlechtes Ergebnis.

Auf die KI-Labore übertragen sieht die Matrix so aus:

- Beide bremsen: geringere Kosten, mehr Zeit für Sicherheitsforschung, stabile Marktanteile.
- Einer bremst, der andere rast: Der Raser sammelt Kunden, Talente und Investorengeld ein. „Wer bremst, verliert" in Reinform.
- Beide rasen: Milliardenkosten für Rechenzentren und Energie, wachsendes Risiko. Also der Status quo.

Amodei beschreibt diese Logik selbst, wenn er Wettbewerbsdruck als Grund nennt, warum Labore Risiken eingehen. Kein Unternehmen kann allein bremsen, ohne vom Markt bestraft zu werden. Es braucht also eine Absprache. Und genau dort beginnt das Problem.



© KI generiert – firefly.adobe.com



DIE KLEINE FUSSNOTE MIT DER GROSSEN WIRKUNG

Absprachen zwischen Konkurrenten über das Produktionstempo haben einen Namen: Kartell. Amodei weiß das. In einer Fußnote bittet er Washington, das Kartellrecht für diese Gespräche auszusetzen. Spieltheoretisch wird es an dieser Stelle richtig spannend.

Das Kartellrecht ist nämlich nichts anderes als ein bewusst verordnetes Gefangenendilemma. Der Gesetzgeber will verhindern, dass Unternehmen kooperieren – bei Preisen, bei Mengen, beim Innovationstempo. Das Dilemma der Firmen ist der Gewinn der Kundschaft. Wer eine Ausnahme vom Kartellrecht verlangt, verlangt also die Auflösung genau jenes Dilemmas, das den Wettbewerb am Leben hält.

Dafür kann es gute Gründe geben. Droht tatsächlich eine existenzielle Gefahr, wäre Kooperation das einzig Vernünftige. Es kann sich aber ebenso gut um ein Kartell im Sicherheitsgewand handeln. Auf der Auszahlungsmatrix sehen beide Varianten identisch aus. Das ist der Kern des Streits, und er erklärt, warum Juristen und Ökonomen so nervös reagieren. Das Wall Street Journal nannte Amodeis Fußnote eine Einladung zur Geheimabsprache.

ODER DOCH EHER EINE HIRSCHJAGD?

Halms Lesart dreht die Matrix um. Er verweist auf Verluste in astronomischer Höhe – geschätzt rund zehn Milliarden Dollar bei Musks xAI, etwa 15 bei Anthropic, satte 60 bei OpenAI seit Gründung –, auf zirkuläre Investitionen, bei denen Geld zwischen Chiplieferant und Modellanbieter im Kreis läuft, und auf auflaufende Zahlungsverpflichtungen gegenüber Energieversorgern und Rechenzentren. Regulierung, schreibt er, wäre für diese Firmen kein Opfer, sondern ein Ausweg: „Wir wollen ja, aber wir dürfen nicht!"

Wenn das stimmt, ist das Spiel kein Gefangenendilemma mehr. Sondern eine Hirschjagd.

Das Bild stammt von Rousseau. Zwei Jäger können gemeinsam einen Hirsch erlegen – große Beute, aber nur im Team. Oder jeder fängt allein einen Hasen, klein, aber sicher. Anders als im Gefangenendilemma will hier niemand abweichen, solange er dem anderen vertraut. Das Problem heißt nicht Gier. Es heißt Misstrauen.

Übertragen bedeutet das: Wenn alle Frontier-Labore lieber langsamer und billiger arbeiten würden, sich aber keiner traut, als Erster vom Gas zu gehen, hilft kein moralischer Appell. Dann braucht es einen verlässlichen Koordinationsmechanismus. Staatlich abgesegnet. Kartellrechtlich geschützt. Exakt das beantragt Amodei.

Beide Modelle erklären, warum die Warnungen so laut ausfallen und die Bitte um Koordination so konkret. Welches von beiden zutrifft, hängt an einer einzigen Frage: Tut die Bremse den Firmen weh oder tut sie ihnen gut? Von außen lässt sich das kaum beurteilen. Genau das macht die Debatte so zäh.

DAS CHICKEN GAME DER BESCHLEUNIGER

Dann gibt es jene, die gar nicht mitspielen wollen. Zuckerberg und Huang spielen ein anderes Spiel, das Chicken Game. Zwei Autos rasen aufeinander zu, wer ausweicht, gilt als Feigling. Weicht keiner aus, verlieren beide alles. Das Spiel belohnt, wer glaubhaft macht, niemals auszuweichen.

Als Donald Trump auf dem All-In Summit in Los Angeles vor einem Bremsen warnte, das China in die Hände spiele, antwortete Huang: „We're not going to let that happen, sir." Ein Lehrbuchzug. Wer öffentlich zusagt, nie zu bremsen, zwingt die anderen zur Entscheidung. Zuckerberg wiederum verweist auf Meta, das eigene Technologien aus Sicherheitsgründen zurückgehalten habe – freiwillig, ohne Gesetz. Sicherheit als Wettbewerbsvorteil, nicht als Absprache.

Hinzu kommt eine Asymmetrie, die in keiner klassischen Matrix auftaucht. Nvidia verdient an jedem Rechenzentrum, egal wer das Rennen gewinnt. Meta setzt auf offene Modelle, die von wenig Regulierung profitieren. Beide sitzen nicht im selben Auto wie Anthropic oder OpenAI. Der eine verkauft das Benzin, der andere fährt auf einer anderen Straße. Wer unterschiedliche Auszahlungen hat, spielt auch bei identischer Faktenlage ein anderes Spiel.

Und China? Der klassische Trittbrettfahrer. Eine Absprache unter US-Laboren bindet Peking nicht. Jede Runde, in der der Westen bremst, wäre eine Runde, in der ein anderer aufholt – noch dazu, wie Halm anmerkt, mit abgespeckten Modellen, die weniger Rechenleistung verbrauchen und damit günstiger laufen. Das Argument ist alt. Es prägte schon die Abrüstungsdebatten des Kalten Kriegs. Und es hat denselben Schwachpunkt wie damals: Es lässt sich gegen jede Form von Selbstbeschränkung ins Feld führen, immer.

WAS DIE SPIELTHEORIE ÜBER AUSWEGE VERRÄT

Gefangenendilemmata sind nicht unlösbar. Der Politikwissenschaftler Robert Axelrod zeigte in den 1980er-Jahren, dass Kooperation in wiederholten Spielen sta-

bil werden kann, sofern Abweichungen sichtbar sind und Konsequenzen haben. Drei Zutaten braucht es dafür.

Transparenz. Abweichen muss auffallen. Amodei schlägt vor, unabhängige Prüfer wie die Non-Profit-Organisation METR mit Schreibtisch, Ausweis und Laptop direkt in die Labore zu setzen. Bemerkenswert: Dieser Teil braucht keine Kartellausnahme, Anthropic hat ihn einseitig zugesagt und selbst Huang findet ihn richtig.

Kostspielige Signale. Billige Worte, in der Fachsprache „Cheap Talk", ändern kein Spiel. Coxon verzichtete Berichten zufolge auf seine Firmenanteile. Ein teures Signal, das Glaubwürdigkeit schafft. Ein Post mit „Dario is right" kostet dagegen nichts.

Ein Schiedsrichter. Im Kalten Krieg übernahmen Satelliten und Inspektoren die Verifikation, an den Finanzmärkten tun es Aufsichtsbehörden. Für KI existiert nichts Vergleichbares. Hassabis' Idee einer branchenfinanzierten Aufsicht nach Vorbild der US-Finanzaufsicht FINRA scheiterte laut Wall Street Journal am Widerstand von Zuckerberg, Musk und Huang im Weißen Haus. Musk, wohlgemerkt, der das Bremsen öffentlich unterstützt. Zustimmung im Essay, Blockade im Hintergrund – spieltheoretisch ein perfekter Zug, wenn man den Applaus will, aber nicht die Regel.

DIE EIGENTLICHE POINTE

Wer den Streit als Kampf zwischen Mahnern und Leugnern liest, übersieht das Entscheidende. Beide Lager handeln rational, jedes in seinem Spiel. Die Warner brauchen Koordination, ob aus Angst vor der Maschine oder vor der eigenen Bilanz. Die Beschleuniger brauchen das Rennen, weil sie am Rennen verdienen. Kein Lager muss lügen, damit diese Geschichte funktioniert.

Für Beobachter heißt das: Weniger auf die Lautstärke achten, mehr auf die Kosten. Welche Zusagen tun dem Unternehmen spürbar weh? Welche Prüfer bekommen echten Zugang? Welche Selbstverpflichtungen gelten auch ohne Kartellausnahme? Dort trennt sich das Signal vom Rauschen. Und wer geschäftlich auf diesen Modellen aufbaut, sollte eine zweite Frage stellen: Was passiert mit meinen Anwendungen, wenn das Tempo tatsächlich sinkt – oder wenn ein Anbieter den Preis für die Rechenleistung endlich weiterreicht?

Bleibt eine unbequeme Erkenntnis. Wenn Sicherheit und Eigeninteresse perfekt zusammenfallen, macht das Misstrauen nicht überflüssig. Es macht es zur Pflicht.



ÜBER THORSTEN GREITEN

Dipl.-Kaufm. Thorsten Greiten (50) studierte BWL mit den Schwerpunkten Steuerlehre und Wirtschaftsinformatik an der Universität Mannheim. Er ist Geschäftsführer bei NetFederation – part of team neusta group und fachlich verantwortlich für den Bereich Digitale Finanzkommunikation. Seit 2022 ist er als Lektor mit der Vorlesungsreihe „Digitale Investor Relations" im Department Digital Business und Innovation für die Fachhochschule St. Pölten tätig.

Quellen
- Sebastian Halm: „Die Bullshit-Apokalypse: Was die Warnungen der KI-Bosse wirklich bedeuten", iBusiness, 18.09.2026
https://www.ibusiness.de/members/aktuell/db/632377sh.html
- Handelsblatt: „KI: Wie das Silicon Valley auf aktuelle Doomsday-Warnungen reagiert"
https://www.handelsblatt.com/technik/it-internet/ki-wie-das-silicon-valley-auf-aktuelle-doomsday-warnungen-reagiert-01/100253390.html
- Süddeutsche Zeitung: „Streit im Silicon Valley über die KI-Entwicklung"
https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ki-streit-silicon-valley-usa-altruismus-li.3547819
- Dario Amodei: „We Must Pace the Frontier", Essay, 12.09.2026 (zusammengefasst u. a. bei Bloomberg / Yahoo Finance)
- Truth on the Market: „Move Slow and Collude: The Antitrust Problem With Pacing AI", 14.09.2026
https://truthonthemarket.com/2026/09/14/move-slow-and-collude-the-antitrust-problem-with-pacing-ai/
- Deadline: „Anthropic Researcher Jacob Coxon Resigns, Warns AI Industry Is‚Gambling With Our Lives'", 09.09.2026
https://deadline.com/2026/09/anthropic-jacob-coxon-resignation-artificial-intelligence-1237072134/
- Fortune: „Mark Zuckerberg says AI doesn't need an industry-wide slowdown", 16.09.2026
https://fortune.com/2026/09/16/mark-zuckerberg-meta-ai-safety-jensen-huang-dario-amodei/
- TheStreet: „Zuckerberg, Nvidia CEO weigh in on Anthropic AI proposal", 17.09.2026
https://www.thestreet.com/technology/mark-zuckerberg-jensen-huang-respond-dario-armodei-ai-policy
- Forbes: „Zuckerberg, Musk And Huang Reportedly Convinced Trump To Block AI Regulator", 17.09.2026
https://www.forbes.com/sites/siladityaray/2026/09/17/zuckerberg-musk-and-jensen-reportedly-convinced-trump-to-block-ai-regulator/
- BBC News: Berichterstattung zur Debatte über verpflichtende Notabschalter https://www.bbc.co.uk/news/articles/cq635037g18o
- Robert Axelrod: „The Evolution of Cooperation", Basic Books, 1984

THEARTOFDISCOVERY

In den Gruen Galleries in Chicago treffen außergewöhnliche Kunst, spannende Geschichten und eine ganz persönliche Leidenschaft für das Sammeln und Entdecken aufeinander. Davon konnte sich auch Only the Best bei einem Besuch vor Ort überzeugen. Ein inspirierender Einblick, der neue Perspektiven eröffnet und zeigt, wie lebendig Kunst sein kann.



© Lisa Boron

SUPREMATIC SILENCIO! – MIKE HAMMER
ACRYLHARZ UND PIGMENTE AUF EINER PLATTE

Mitten im River North Gallery District, einem der renommiertesten Kunstviertel Chicagos, befinden sich die Gruen Galleries. Zwischen historischen Lagerhäusern, die heute außergewöhnliche Galerien und Ausstellungsräume beherbergen, hat sich die Galerie von Inhaberin Lisa Boron als feste Adresse für anspruchsvolle Kunstliebhaber etabliert. Gemeinsam mit Michael Gerber führt sie das Haus, das sich über vier Etagen eines geschichtsträchtigen Gebäudes erstreckt.

Bei unserem Besuch in Chicago nimmt sich Michael Gerber Zeit für einen persönlichen Rundgang. Offen, herzlich und voller Begeisterung erzählt er von der Geschichte des Hauses, der Entwicklung Chicagos und natürlich von den Kunstwerken, die hier zu entdecken sind. Dabei wird schnell deutlich: Die Gruen Galleries sind weit mehr als ein klassischer Ausstellungsraum. Neben den öffentlich zugänglichen Galerieräumen gibt es auch ein angrenzendes Lager, in dem sich zahlreiche weitere Werke befinden. Ein Fundus, der den Besuch zu einer kleinen Entdeckungsreise macht und immer wieder neue Perspektiven eröffnet.

Die besondere Atmosphäre des historischen Gebäudes bildet dabei einen spannenden Rahmen für die vielfältige Kunst. Hier treffen unterschiedliche Stilrichtungen, Künstler und Epochen aufeinander – sorgfältig präsentiert und mit einem Gespür für außergewöhnliche Arbeiten. Die Lage im Herzen des River North Gallery District unterstreicht den besonderen Charakter der Galerie: Das Viertel ist bekannt für seine eindrucksvollen Backsteinbauten, umgenutzten Industrie- und Lagerhallen sowie seine hochkarätige Galerienszene.

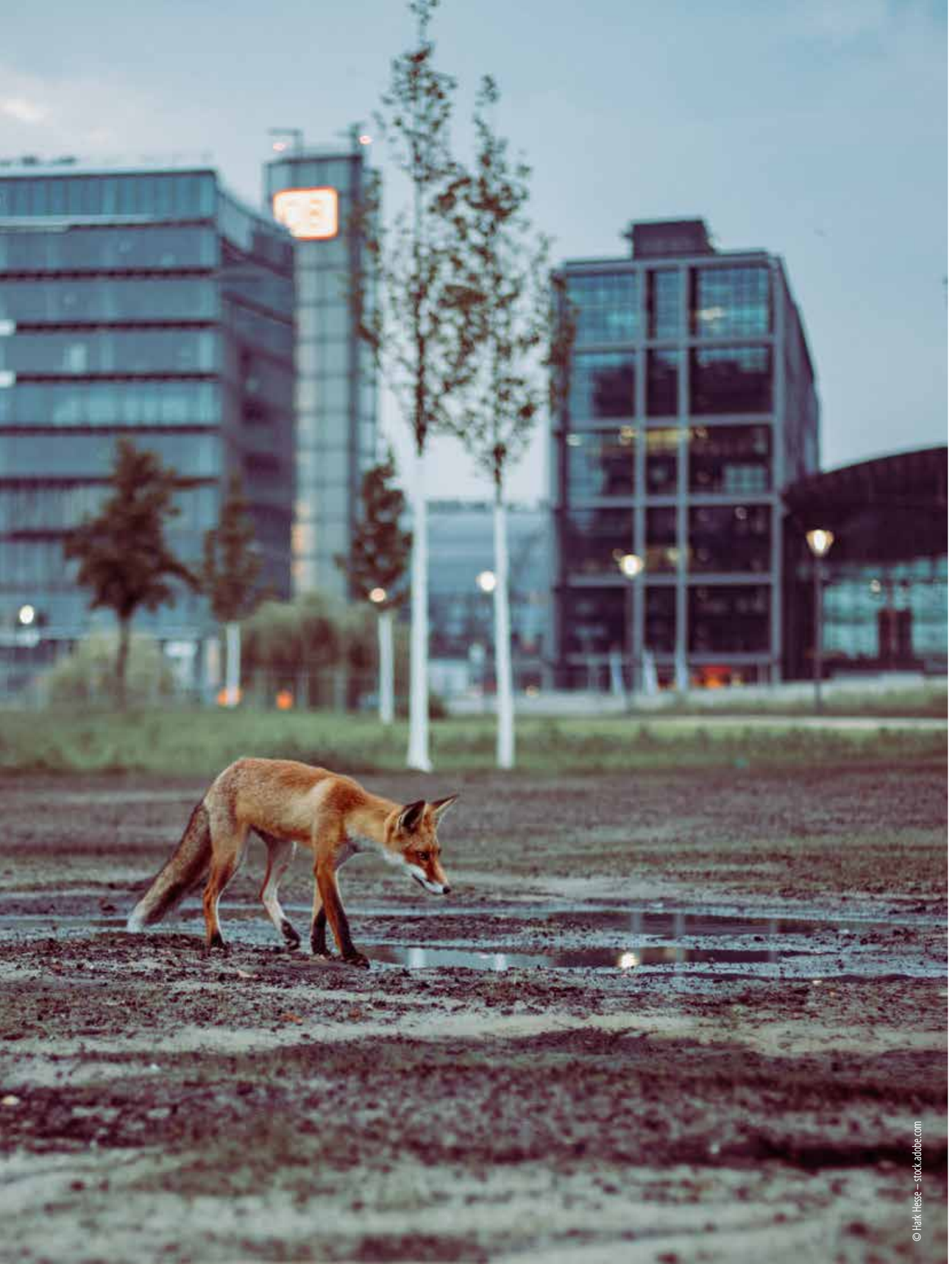


VERLEGER SVEN HOLSTEN UD GALLERIST MICHAEL GERBER

Zudem bieten die Gruen Galleries auch Art Consulting für private und gewerbliche Kunden. Ein Besuch bei den Gruen Galleries ist damit nicht nur eine Begegnung mit bemerkenswerter Kunst, sondern auch mit einem Stück Chicago und den Menschen, die seine Kunstszene mit Leidenschaft prägen.

www.gruengalleries.com/home.html

YOUR ART YOUR CHOICE! KONTAKT ZU DEN GRUEN GALLERIES ÜBER ONLY THE BEST SH@ONLYTHEBEST.DE



© Hark Hesse – stock.adobe.com

NACHBARIM**ROTENPELZ**

Immer mehr Füchse haben sich in den letzten Jahrzehnten in Städten angesiedelt. Was aber suchen sie dort eigentlich? Warum kommen sie so gut zurecht? Und wie lässt sich das Zusammenleben von Mensch und Tier möglichst konfliktfrei gestalten?

Mal streifen sie durch Parks und Gärten, mal eilen sie geschäftig auf dem Bürgersteig entlang. Manche stöbern auch in Mülleimern nach Fressbarem oder halten bei Gelegenheit ein Nickerchen auf einer Sonnenliege. In Berlin sind unangemeldete Besucher im roten Pelz sogar schon auf dem Gelände des Bundesnachrichtendienstes, rings um das Kanzleramt und als Zaungäste bei Staatsbesuchen aufgetaucht. Und haben versucht, in einen Bus zu steigen.

Rotfüchse sind nicht nur die am weitesten verbreiteten Raubtiere auf der Erde. Sondern auch diejenigen, die sich am erfolgreichsten in Städten angesiedelt haben. Kein Wunder also, dass die Nachbarn auf vier Pfoten im Mittelpunkt zahlreicher wissenschaftlicher Studien stehen. Denn von ihnen lässt sich viel lernen über Anpassungsfähigkeit, verblüffende Verhaltensweisen und die Nachbarschaft zwischen Mensch und Tier.

Was aber zieht all diese Füchse überhaupt in die Städte? Aus ihrer Sicht können das durchaus attraktive Lebensräume sein: Kein Jagdgewehr weit und breit, dafür aber oft reichlich Unterschlupf und Nahrung im Überfluss. Um von diesem Angebot zu profitieren, sind die flexiblen Raubtiere bestens gerüstet. Denn sie kommen in den verschiedensten Umgebungen zurecht und sind auch in Sachen Ernährung nicht wählerisch. Was leicht zugänglich ist und genügend Energie liefert, wird in der Regel auch verspeist. Das können Früchte oder Insekten, Mäuse oder Regenwürmer sein. Aber eben auch Essensreste von der Straße, Katzenfutter von der Terrasse oder Küchenabfälle vom Kompost.

Ein so vielfältiges Angebot ist allerdings auch eine Herausforderung. Man weiß schließlich nie genau, was man heute finden wird. Manches sieht vielleicht seltsam aus oder riecht ungewöhnlich. Auch lässt sich nicht alles auf Anhieb verschlingen. Eventuell steckt die Delikatesse des Tages ja in einer Verpackung oder unter dem Deckel eines Abfalleimers. Zu lange zögern und überlegen sollte man aber auch nicht. Sonst hat die Müllabfuhr den Leckerbissen womöglich schon entsorgt. Angesichts dieser Situation gelten Mut und Erfindungsreichtum als besonders gute Voraussetzungen für ein erfolgreiches Stadtleben.

In welchem Ausmaß Stadtfüchse diese beiden Lehrbuch-Eigenschaften besitzen, hat ein Team um Blake Morton von der University of Hull in Großbritannien untersucht. Dazu haben die Forscher

an mehr als hundert Stellen in England und Schottland Apparate aufgestellt, aus denen die Tiere mit verschiedenen Tricks Futter herausholen konnten. Mal galt es, ein Türchen wegzuschieben, mal an einer Stange zu ziehen oder ein Plastikrohr umzudrehen. Fast immer nahmen die Füchse die Herausforderung zur Kenntnis, schauten sich die Sache also an oder schnupperten in die jeweilige Richtung. Doch nur in 31 Testgebieten berührten sie den Apparat auch. Und in gerade einmal 12 Fällen bekamen sie tatsächlich die Leckerbissen heraus. Interessant war dabei der Vergleich zwischen Stadt- und Landbewohnern. So zeigten sich erstere zwar viel häufiger bereit, an der unbekannten Konstruktion zu zerren, zu lecken oder zu knabbern. Sie kamen dabei aber nicht häufiger zum Erfolg. Stadtfüchse sind demnach zwar draufgängerischer, aber nicht unbedingt innovativer als ihre Kollegen auf dem Land.„Nur weil er in der Stadt lebt, ist ein Fuchs nicht zwangsläufig bereit, Probleme zu lösen“, resümiert Blake Morton.

Die Geschichte geht allerdings noch weiter. Denn die Londoner Füchse kamen in dieser Studie viel erfolgreicher an das Futter heran als ihre Artgenossen in anderen Städten. Also hat das Team seine Tests für Mut und Innovation auf insgesamt 284 Orte ausgedehnt und auch deren Besiedlungsgeschichte analysiert. Dabei kam heraus, dass vor allem die Mitglieder sehr alter Stadtpopulationen wie der von London die Futterapparate erfolgreich überlisteten. Möglicherweise verläuft die Urbanisierung der Füchse also in mehreren Stufen: Zunächst kommt das Draufgängertum, vielleicht erst Jahrzehnte später dann die Innovation.

Schließlich bieten Städte eine ganze Menge Futterquellen, die sich mit etwas Wagemut auch ohne große geistige Verrenkungen nutzen lassen.

Doch sind Füchse tatsächlich so begeisterte Müllschlucker und Resteverwerter, wie das Klischee behauptet? Herausfinden lässt sich das mithilfe einer Isotopenanalyse. Dabei misst man, welche Mengen der unterschiedlich schweren natürlichen Varianten von Kohlenstoff und Stickstoff eine Probe enthält. Diese sogenannten Isotope kommen in verschiedenen Pflanzen und Lebensmitteln jeweils in einem typischen Verhältnis vor. Wie ein chemischer Fingerabdruck spiegelt sich das dann auch im Gewebe von Tieren oder Menschen, die diese Kost verspeist haben. Unter anderem gibt es charakteristische Muster, die Nahrung aus Menschenhand von solcher aus natürlichen Quellen unterscheiden.

Diese Isotopenverhältnisse haben schon mehrere Forschungsteams in den Schnurrhaaren von Füchsen untersucht – mit deutlichen Ergebnissen: Vierbeinige Stadtbewohner in Großbritannien ernährten sich zum Beispiel zu mehr als einem Drittel von Abfällen und anderen Nahrungsmitteln, die der Mensch zur Verfügung gestellt hatte. Auf dem Land waren es gerade einmal sechs Prozent. Weibchen zeigten dabei eine größere Vorliebe für Futter aus Menschenhand als Männchen. Möglicherweise hängt das damit zusammen, dass sie während der Aufzucht des Nachwuchses auf eine optimale Energieversorgung angewiesen sind.

Da nehmen sie das üppige Angebot in den Gärten, Parks und Straßen offenbar besonders gern an.

Das heißt aber nicht, dass jeder Fuchs wahllos alles Mögliche in sich hineinstopft. Jeder einzelne Fuchs hat seine eigenen kulinarischen Gewohnheiten und Vorlieben, an denen er relativ stur festhält. Dabei ernähren sich die Landfüchse noch relativ abwechslungsreich. Sie verspeisen sowohl pflanzliche Kost als auch Schnecken, Insekten und größere Beute. Berlins City-Füchse aber folgen dem Trend aus London und fressen vor allem weggeworfene Lebensmittel.

Sich darauf zu spezialisieren, scheint durchaus seine Vorteile zu haben. Eine Studie in Warschau hat beispielsweise festgestellt, dass die polnischen Hauptstadtfüchse etwa zwei Wochen früher im Jahr mit der Familiengründung beginnen und mehr Nachwuchs bekommen als ihre Artgenossen auf dem Land. Letzteres liegt offenbar zumindest zum Teil an der besseren Ernährungslage.

Andererseits ist der üppige Verzehr von hochverarbeiteten Lebensmitteln ja auch für Menschen nicht gesund. Industrienahrung, die reichlich gesättigte Fettsäuren und Zucker, dafür aber wenig Mikronährstoffe und Ballaststoffe enthält, gilt als Risikofaktor für Übergewicht und allerlei Krankheiten. Was also passiert, wenn auch Füchse in rauen Mengen Fastfood verspeisen?

„Vermutlich ist das auch für sie ungesund“, meint Fuchs-Expertin Sophia Kimmig von der Arbeitsgruppe „Ecological Novelty“ an der Freien Universität Berlin. Schließlich weiche die Zusammensetzung dieser Kost stark von dem Nahrungsspektrum ab, an das sich die Tiere im Laufe der Evolution angepasst haben. Allerdings sei die Lebenserwartung von Stadtfüchsen ohnehin nicht sehr hoch. Deshalb hält es die Forscherin für fraglich, ob die ungesunden Leckerbissen aus Menschenhand die Tiere tatsächlich beeinträchtigen. „Viele bekannte Effekte hochverarbeiteter Nahrung wirken sich ja vor allem langfristig aus“, argumentiert die Biologin. „Und ein Fuchs, der mit zwei Jahren überfahren wird, kommt nicht mehr in die Verlegenheit, im Alter verkalkte Gefäße zu entwickeln.“


© Ophelia – stock.adobe.com

Wie wahrscheinlich ein Tod im Straßenverkehr für die Tiere ist, weiß Sophia Kimmig aus eigener Anschauung. Jahrelang hat sie das Leben der Berliner und Brandenburger Füchse erforscht. Fast alle vierbeinigen Hauptstädter, die sie im Rahmen dieser Untersuchungen mit GPS-Halsbändern ausgerüstet hat, sind früher oder später unter die Räder gekommen. Offenbar haben sie trotz aller Flexibilität und Cleverness noch kein gutes Rezept gegen motorisierte Feinde entwickelt.

Das zeigen schon die Routen, auf denen die Tiere ihre Stadt durchstreifen. Die beliebtesten Wege führen nämlich nicht etwa durch die Grünanlagen, sondern entlang von Autobahnen und S-Bahn-Trassen. Die Biologin vermutet, dass es den vierbeinigen Berlinern in dieser Hinsicht an Risikobewusstsein fehlt. Vor allem die noch unerfahrenen Jungfüchse können wohl nicht einschätzen, dass die wirklichen Gefahren heutzutage von Autos und Zügen ausgehen und nicht von harmlosen Fußgängern im Park. Die alte Angst vor Jägern auf zwei Beinen sitzt offenbar so tief, dass sie das Verhalten der Tiere bis heute beeinflusst.

Angesichts von dreisten Stadt-Rabauken, die überhaupt keine Scheu vor ihren zweibeinigen Nachbarn zu kennen scheinen, ist das ein überraschendes Ergebnis. Doch das Bild von den Draufgängern im roten Pelz hat offenbar eine Minderheit geprägt, die nicht typisch ist. „Von den mehr als 5000 Füchsen, die schätzungsweise in Berlin leben, bekommen wir die meisten kaum zu sehen“, sagt Sophia Kimmig. Die Auswertung von hunderttausenden von GPS-Ortungen zeigt, dass die Tiere Begegnungen mit Menschen

tatsächlich eher zu vermeiden versuchen. Auch in Berlin sind sie meist in der Dämmerung oder nachts aktiv und nutzen tagsüber gern Bereiche wie Brachen, Trassen und ruhige Betriebsgelände, in denen sie sich besonders sicher fühlen und in denen sich nur wenige Menschen aufhalten.

Im Vergleich zu einem Landfuchs aus Brandenburg sind die vierbeinigen Berliner allerdings immer noch deutlich toleranter gegenüber ihren zweibeinigen Nachbarn. Und das hat sogar Spuren in ihrem Erbgut hinterlassen. Zu diesem Ergebnis kommt eine genetische Studie, die Sophia Kimmig zusammen mit Kollegen aus Deutschland und Luxemburg durchgeführt hat. Das Team hat Proben von mehr als 370 Füchsen untersucht und dabei festgestellt, dass sich die Populationen in Berlin und Brandenburg genetisch unterscheiden. Die Hauptstadtfüchse leben offenbar auf einer Art urbaner Insel und haben relativ wenig Kontakt zu denen im Umland.

„Die Stadtgrenze ist eine stärkere Barriere als jeder Fluss", sagt Sophia Kimmig. „Damit hatten wir nicht gerechnet." Selbst wo die letzten Häuser direkt an die Felder grenzen, bleiben die beiden Populationen unter sich. „Was Stadt- und Landfüchse voneinander trennt, sind also weniger die geografischen Hindernisse", resümiert die Biologin. „Viel wichtiger sind ihre unterschiedlichen Verhaltensweisen."

So sind die Landbewohner offenbar nicht besonders gut darin, Menschen und deren Aktivitäten in ihrer Nähe auszuhalten. Da setzen sie lieber keine Pfote nach Berlin. Umgekehrt mag ein vierbeiniger Hauptstädter zwar manchmal seine Ruhe haben wollen. So weit, dass er dafür die Annehmlichkeiten des Stadtlebens aufgeben würde, geht dieses Bedürfnis aber nicht. Ein reich gedeckter Tisch ist wohl immer noch attraktiver als eine Auszeit vom Getümmel. Zumal zwei- und vierbeinige Nachbarn ja eigentlich recht gut miteinander auskommen können.

„Voraussetzung ist allerdings, dass man die Tiere nicht füttert", betont Silke Voigt-Heucke, die sich am Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Fuchs beschäftigt. Denn wenn die Raubtiere einmal gelernt haben, die Nähe des Menschen mit Leckerbissen zu assoziieren, verlieren sie jede natürliche Scheu und werden mitunter übergriffig. Die Biologin kennt in Berlin sogar einen Fall, in dem ein solcher Fuchs einen kleinen Hund angegriffen hat. „Wer Füchse füttert, meint es zwar gut", sagt die Forscherin. „Das schürt aber Konflikte zwischen Mensch und Tier."

Oft ist dabei Fachwissen und Kreativität gefragt. So wie im Sommer 2025, als bei den Berliner Behörden ungewöhnliche Hilferufe eingingen: Mehrere Schulen und auch Privatpersonen meldeten einen massiven Flohbefall. Schädlingsbekämpfer behandelten daraufhin die jeweiligen Innenräume, bekamen das Problem aber nicht in den Griff. Zeitweise mussten sogar Schulen geschlossen werden, denn die Insekten erwiesen sich als äußerst hartnäckig und tauchten immer wieder auf. Christian Kutscher vom Senckenberg Deutschen Entomologischen Institut (SDEI) in Müncheberg wurde zu Rate gezogen und identifizierte den Verursacher der juckenden Plage als Menschenfloh.

Trotz des Namens handelt es sich dabei eigentlich um einen Tierfloh, der unter anderem auf Dachsen, Füchsen und Wölfen vorkommt. Anders als der Rest seiner Verwandtschaft muss er aber nicht unbedingt in einem Fell leben, um sich wohlzufühlen. Auch am weitgehend haarlosen menschlichen Körper kommt er problemlos zurecht. Deshalb war er historisch gesehen der häufigste Floh, der den Menschen befiel. Er hat ihn nicht nur als Blutspender genutzt, sondern fand in dessen Umgebung auch hervorragende Lebensbedingungen. Dielenritzen zum Beispiel waren perfekte Kinderstuben für seinen Nachwuchs. Im Zeitalter von Staubsaugern, versiegelten Fußböden und Zentralheizungen ist es damit allerdings vorbei. Menschenflöhe sind in Deutschland zwar nicht ausgestorben, aber doch selten geworden. Wo also kam die Berliner Plage plötzlich her?

„Auf dem Gelände einer betroffenen Schule gab es einen Fuchsbau, und es kam der Verdacht auf, dass der Flohbefall damit zu tun haben könnte", berichtet Silke Voigt-Heucke. „Also hat man uns vom IZW hinzugezogen." Als sich die Wildtier-Fachleute die Umgebung des verdächtigen Baus ansahen, waren sie selbst überrascht: „Man sah dort schon mit bloßem Auge massenhaft Flöhe", erinnert sich die Forscherin. „Je näher man dem Bau kam, umso mehr sprangen einem an die Beine." Ähnlich sah es auch an anderen Stellen aus, an denen das Problem aufgetreten war. „Manche Leute konnten deswegen ihren Garten gar nicht mehr nutzen", erinnert sich Silke Voigt-Heucke.

Die Biologin koordiniert inzwischen eine Taskforce zum Thema Fuchs und Floh, die das IZW zusammen mit dem Berliner Senat und dem Entomologischen Institut in Müncheberg auf die Beine gestellt hat. Ziel ist es, die Übertragung der Plagegeister von Wildtieren auf Menschen besser zu verstehen, Betroffene zu beraten und herauszufinden, wie man das Problem am besten in den Griff bekommt.

„Die Füchse können jedenfalls nichts dafür, sie leiden ja selbst auch unter dem Befall", betont Silke Voigt-Heucke. Davon abgesehen bringe es auch nichts, sie zu vertreiben oder zu töten. Denn die Jugendstadien der Flöhe leben nicht nur im Fell ihrer Wirte, sondern auch im Boden. Verschwindet ihr Gastgeber, suchen sie sich einfach einen neuen. Das können andere Wildtiere, Haustiere oder Menschen sein. „Dadurch kann sich das Problem vor Ort sogar noch verschärfen", erklärt Silke Voigt-Heucke. Und wenn sich ein vertriebener Fuchs mitsamt seiner stechenden Passagiere woanders ansiedelt, breiten sich die Parasiten auch noch weiter aus.

„Viel sinnvoller ist es dagegen, die Füchse als Freunde und Helfer zu rekrutieren", erklärt die Forscherin. Diesen Ansatz haben sie und ihr Team bereits erfolgreich getestet. Dazu haben sie an den jeweiligen Bauen Köder mit Anti-Floh-Mitteln ausgelegt. Wenn ein Fuchs die gefressen hat, ist er ein paar Monate lang gegen die Plagegeister geschützt. Alle Flöhe, die ihn stechen, sterben bald. Damit aber ist nicht nur ihm selbst geholfen. Denn Füchse sind zwar normalerweise nicht stärker befallen als andere Wildtiere. Im Rahmen der getesteten Bekämpfungsstrategie aber erwiesen sie sich als echte Menschenfloh-Magnete, die auch den aus dem Boden krabbelnden Nachwuchs der Insekten sehr erfolgreich aus dem Verkehr zogen. „Solange der behandelte Fuchs auf dem Schulgelände unterwegs war, hat das wunderbar funktioniert", berichtet Silke Voigt-Heucke. „Nach einer Woche hatten wir das Problem im Griff."

Sämtliche Füchse Berlins dauerhaft mit Flohmitteln zu schützen, ist allerdings auch keine Lösung. Denn das wäre nicht nur aufwändig, sondern hätte auch Nebenwirkungen. Schließlich töten die Präparate nicht nur die angepeilten Parasiten, sondern auch andere Insekten. „Wir wollen eine Strategie entwickeln, wie Menschen und Füchse gut zusammenleben können", sagt die Biologin. Und das kann ihrer Einschätzung nach auch klappen. Zumal Füchse heutzutage ein recht gutes Image haben.

So treten sie in vielen Kindergeschichten als listige, aber durchaus charismatische Helden auf. Und auch viele Erwachsene beschreiben sie als schön, clever oder süß. Bei manchen Menschen gelten sie allerdings auch als Hühnerdiebe und Krankheitsüberträger, die überall Chaos anrichten. In einer Studie hat eine Forschungsgruppe um Sophia Kimmig untersucht, wovon diese Einstellung abhängt. Dazu wurden 2646 repräsentativ ausgewählte Deutsche gefragt, was sie über Füchse wussten, welches Verhältnis sie zu ihnen hatten und ob sie die Tiere als Risiko wahrnahmen.

Wie jemand darauf antwortet, hängt offenbar von vielen Faktoren ab. Deutlich wird das bei der Frage, ob von Füchsen Gefahren wie Tollwut oder Fuchsbandwürmer ausgehen. Frauen bejahten das eher als Männer, ältere Menschen häufiger als jüngere und Landbewohner eher als Städter. Auch geringere Bildung und ein unzufriedeneres Leben führten zu einem höheren Risikoempfinden. Generell aber kamen die Füchse in dieser Untersuchung gut weg. „Füchse werden zwar durchaus als unverschämt und gerissen wahrgenommen", resümiert der Forscher Blake Morton. „Aber wir scheinen sie trotzdem zu lieben."



ÜBER KERSTIN VIERING

Die freie Wissenschaftsjournalistin schreibt über Themen aus den Bereichen Biologie, Umwelt- und Naturschutz, Klimaforschung und Geowissenschaften. Ihre besondere Leidenschaft gilt der Tierwelt, für die sie sich bereits seit ihrer Kindheit begeistert. Um solchen Fragen auf den Grund zu gehen, studierte Kerstin Viering Diplom-Biologie an den Universitäten Kassel und Marburg. Dabei spezialisierte sie sich auf Naturschutz, Zoologie und Ökologie. Heute verbindet sie ihre naturwissenschaftliche Expertise mit journalistischer Arbeit und vermittelt wissenschaftliche Zusammenhänge verständlich, anschaulich und mit besonderem Blick für die faszinierenden Geschichten, die sich hinter den Phänomenen der Natur verbergen.



DER NOAM COOLER IST DER ULTIMATIVE BEGLEITER FÜR UNVERGESSLICHE MOMENTE. MIT PLATZ FÜR BIS ZU 10 FLASCHEN HÄLT DER NOAM COOL COOLER IHR LIEBLINGSBIER AUF OPTIMALER TEMPERATUR. EIN WIEDERAUFLADBARES LED-LICHT LÄSST IHRE FESTLICHE TAFEL IM NOAM-GLANZ ERSTRAHLEN. DIESES POSTMODERNE DESIGNSTÜCK IST EIN ABSOLUTES MUSS FÜR ECHTE NOAM-ENTHUSIASTEN. AB € 299,-
WWW.NOAM.BEER

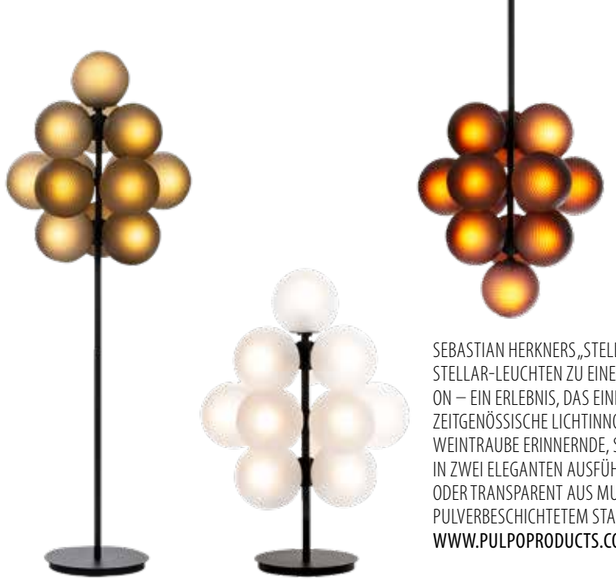
BESTOF**DESIGN**



EINE GANZ AUS LEDER GEFERTIGTE FLASCHENTASCHE FEIERT DAS ÄLTESTE ALLER GETRÄNKE: DEN WEIN. DAS AUSSENMATERIAL IST VOLLSTÄNDIG AUS HANDGEFERTIGTEM PELLE FRAU®-LEDER MIT SICHTBAREN NÄHTEN. DAS INNERE IST AUSGEKLEIDET, UM ERSCHÜTTERUNGEN ZU DÄMPFEN UND DAS GLAS SO GUT WIE MÖGLICH ZU SCHÜTZEN. EIN PRAKTISCHER GRIFF, EBENFALLS AUS PELLE FRAU® COLORSPHERE®-LEDER, BIETET EINEN ZUVERLÄSSIGEN UND BEQUEMEN TRAGEKOMFORT. AB € 369,-
WWW.POLTRONAFRAU.COM



WEINSCHRANK AUS MASSIVHOLZ UND MEHRSCHICHTHOLZ, GEKENNZEICHNET DURCH FLASCHENFÄCHER MIT HOLZGITTER ODER DIAGONALEN TRENNELEMENTEN AUS EISEN. AUSGESTATTET MIT EINER ABSTELLFLÄCHE UND SCHUBLADEN MIT TRADITIONELLER SCHWALBENSCHWANZVERBINDUNG UND PUSH-TO-OPEN-MECHANISMUS. ERHÄLTLICH MIT RÜCKWAND AUS ONYX UND IN DIE SEITLICHEN FÄCHER INTEGRIERTEN LED-STRAHLERN, DIE DEN INHALT BELEUCHTEN UND WIRKUNGSVOLL IN SZENE SETZEN. ALTERNATIV AUCH MIT RÜCKWAND AUS HOLZ ERHÄLTLICH.
WWW.RIVA1920.IT



SEBASTIAN HERKNERS „STELLAR GRAPE" VEREINT MEHRERE STELLAR-LEUCHTEN ZU EINER HARMONISCHEN KOMPOSITION – EIN ERLEBNIS, DAS EINEN UNMITTELBAREN EINBLICK IN ZEITGENÖSSISCHE LICHTINNOVATIONEN GEWÄHRT. DIE AN EINE WEINTRAUBE ERINNERNDE, SKULPTURALE PENDELLEUCHTE IST IN ZWEI ELEGANTEN AUSFÜHRUNGEN ERHÄLTLICH: RAUCHGRAU ODER TRANSPARENT AUS MUNDGEBLASENEM FARBGLAS UND PULVERBESCHICHTETEM STAHL.
WWW.PULPOPRODUCTS.COM

DER BUBALOU CHAMP VERBINDET MEHRERE FUNKTIONEN IN EINEM MARKANTEN DESIGN. INSPIRIERT VON DER FORM EINES ÜBERDIMENSIONALEN CHAMPAGNERKORKENS LÄSST SICH DAS MÖBELSTÜCK ALS HOCKER, BEISTELLTISCH, STAURAUMLÖSUNG UND EISKÜBEL EINSETZEN. DER DOPPELWANDIGE, HOHLE INNENRAUM UND DER VERSCHLUSS AN DER UNTERSEITE ERMÖGLICHEN DIE NUTZUNG ALS GROSSZÜGIGER KÜHLBEHÄLTER. SO LASSEN SICH MEHRERE FLASCHEN WEIN, CHAMPAGNER ODER ANDERE GETRÄNKE AUF ANGENEHMER TEMPERATUR HALTEN. MIT SEINER KLAREN FORMENSPRACHE UND VIELSEITIGEN FUNKTIONALITÄT EIGNET SICH DER CHAMP SOWOHL FÜR DEN INNEN- ALS AUCH FÜR DEN AUSSENBEREICH. AB € 139,-
WWW.BUBALOU.COM



DIESES SET AUS ZWEI NIEDRIGEN „CHELSEA"-KRISTALLGLÄSERN IST DIE NEUESTE ERGÄNZUNG DER GLASKOLLEKTION. DIE GLÄSER SIND AUS HANDGESCHLIFFENEM KRISTALLGLAS GEFERTIGT UND MIT EINER DEZENTEN RAUTEN-GRAVUR VERSEHEN. DIE OPTIK DES OBEREN GLASBEREICHS BILDET EINEN HARMONISCHEN KONTRAST ZUR DETAILREICHEN GESTALTUNG DER UNTEREN HÄLFTE. KOMBINIEREN SIE SIE MIT STRAHLEND WEISSER TISCHWÄSCHE, UM EINE OPULENTE TISCHDEKORATION ZU SCHAFFEN. AB € 280,-
WWW.REFLECTIONS-COPENHAGEN.COM

LINKSHORTLIST

www.hollfelder.com
www.ameo1825.de
www.evafricke.com
www.carreraworld.com
www.shop.porsche.com
www.binder-jewellery.com
www.rh.com/de/en
www.joerg-heinz.de
www.fairmontgoldenprague.com
www.janecky-studio.com
www.zlatapraharestaurant.cz/en
www.strahovskyklaster.cz/en
www.loreta.cz/en
www.baba1932.com
www.lasvit.com
www.elcaminotapas.cz/en
www.doupe.club
www.vilavolman.cz/en
www.chateauperuc.com/en
www.genesis.com
www.rosenstoa.com
www.pfoesl.it
www.fischerwirt.net
www.atlantik-muenchen.de
www.fossil.com
www.falconeri.com
www.susannebommer.com
www.augustinusbader.com
www.baobabcollection.com
www.ludwigbeck.de
www.luistrenker.com
www.riani.com
www.lateliero.de
www.wickert-presstech.de
www.farbeblau.com/visioncircle/
www.lauensteiner.de
www.artmiami.com
www.contextartmiami.com
www.aquaartmiami.com
www.supermarque.com
www.netfed.de
www.instahelp.me
www.naturejournalism.com
www.noam.beer
www.poltronafrau.com
www.riva1920.it
www.pulpoproducts.com
www.bubalou.com
www.reflections-copenhagen.com
www.polytherm.at
www.bucherer.com

Only the Best
BRAND SPACES

Folgen Sie uns auch auf Instagram @onlythebestbrandspaces oder schreiben Sie direkt an hello@onlythebest.de.

IMPRESSUM

GRÜNDER UND VERANTWORTLICHE REDAKTION
Julia und Sven Holsten
www.onlythebest.de

Only the Best Brand Spaces GmbH, Prinzregentenstr. 85, 81675 München, Tel. 0172 28 10 108, info@onlythebest.de
AUTOREN DIESER AUSGABE Peter Feigl, Thorsten Greiten, Julia Holsten, Sven Holsten, Sven Korndörffer, Marc Sasserath, Gerhard Struger, Aron Uhrich, Kerstin Viering, Christiane Wolff
TITELFOTO © Hollfelder Uhren und Schmuck GmbH – Sophie Linckersdorff und Derek Malou
GESTALTUNG Julia Holsten, jh@onlythebest.de
ANZEIGEN/KOOPERATIONEN Sven Holsten, sven.holsten@onlythebest.de
DRUCK DRUCK Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag, Altötting

© Only the Best Brand Spaces GmbH, soweit nicht anders angegeben. Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.

Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2027

was macht edelstahlpools so besonders?

Es ist das elitäre Material, das elegante Erscheinungsbild, die lange Lebensdauer und die Nachhaltigkeit.

Ausgezeichnet mit dem Oscar der Schwimmbadindustrie

POLY THERM
POOLKOMPETENZZENTRUM
pools in edelstahl

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin!

Polytherm GmbH | A-4675 Weibern | Pesendorf 10 | T +43 7732-3811 | office@polytherm.at
www.polytherm.at

GIRARD-PERREGAUX

CULTIVATED HAUTE HORLOGERIE. SINCE 1791.

LAUREATO FIFTY TOURBILLON MICRO-ROTOR – 39MM
GRAND FEU ENAMEL DIAL





LAUREATO FIFTY TOURBILLON MICRO-ROTOR – 39MM
18K SOLID GOLD DIAL

BUCHERER 1888